

SCHRÄG
SICH VERLIEREN UND FINDEN

DAS BUCH ZUM KURZEN EXPERIMENTALFILM ÜBER SELBSTFINDUNG

***MATURITÄTSARBEIT
LUCRETIA VANOLI***

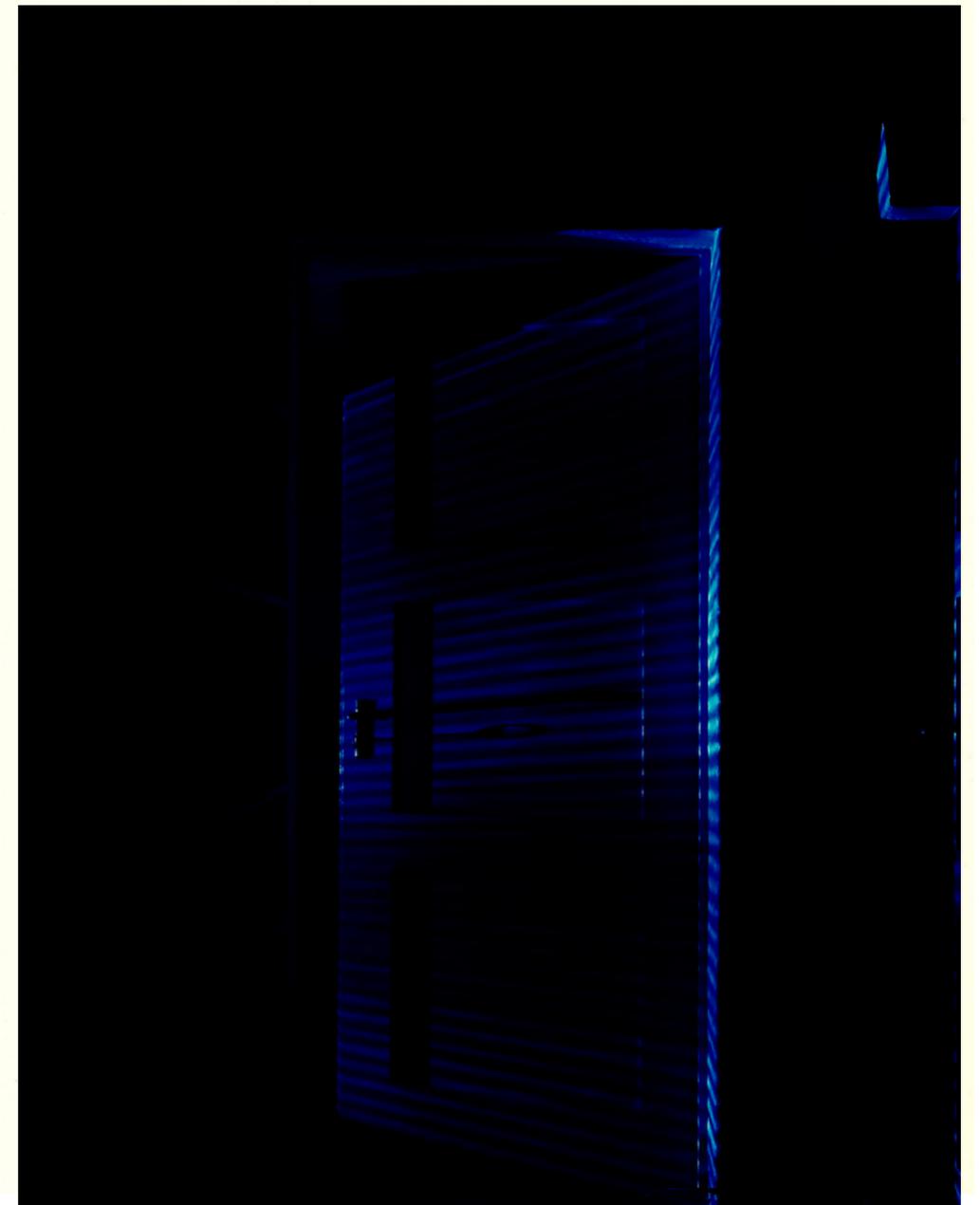
***4GM
KANTONSSCHULE STADELHOFEN 2024
JUDITH BOSSHART***

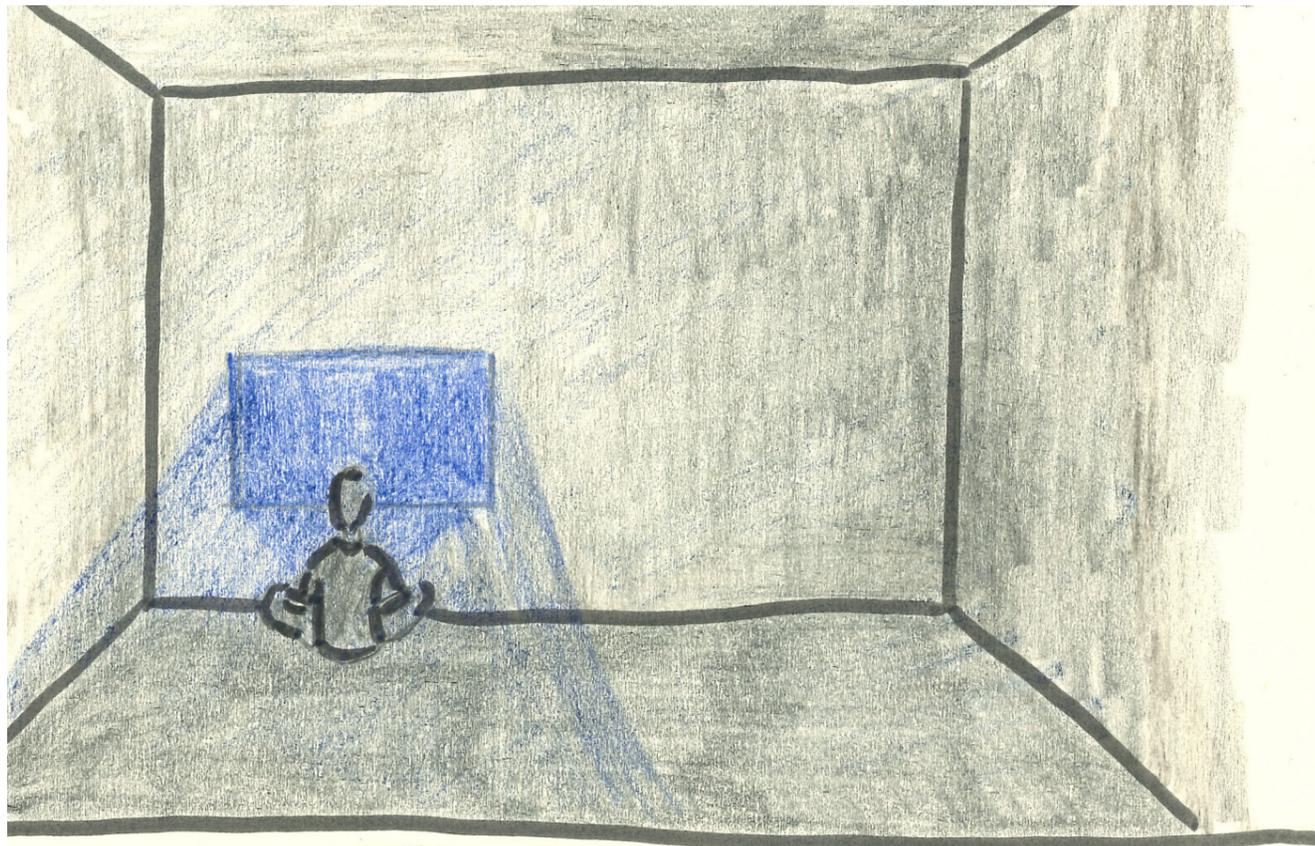
***„SCHRÄG“, das fühlen wir uns manchmal,
unpassend und nicht dazugehörend.
Um diesen Zustand zu korrigieren,
müssen wir uns immer wieder anpassen.
Dieses sich immer wieder Ausrichten,
Ausbalancieren und Neufinden,
das wird hier dargestellt.***





***Das nach der wahren Identität
suchende innere (M)ICH
irrt durch einen dunklen Flur seiner selbst
und wird von einer geheimnisvollen,
blau flimmernden Lichtreflexion
an einer Tür am Ende des Flurs
magisch angezogen.***



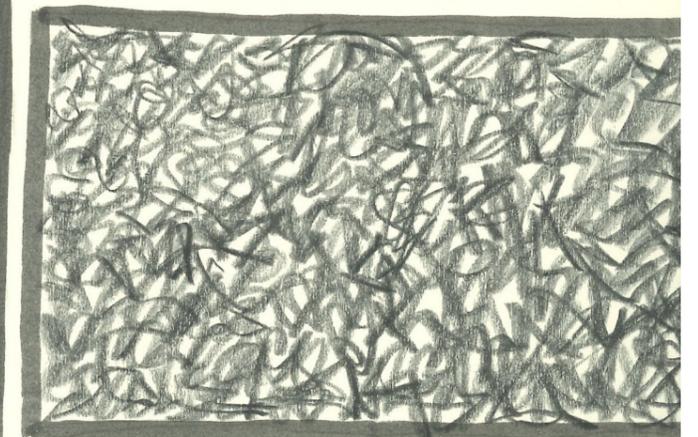


Das (M)ICH betritt den Raum und bemerkt eine weitere Person, das DICH/DU.

Bewusst nimmt das (M)ICH die hüllenartige Präsenz des sitzenden DICHs wahr, das einzig in der Blickfixierung, der rauschenden Bild-Projektion auf der Wand, zu existieren scheint.

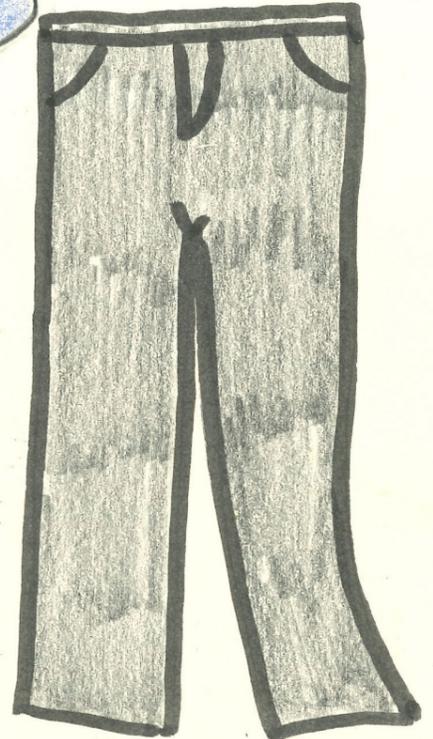
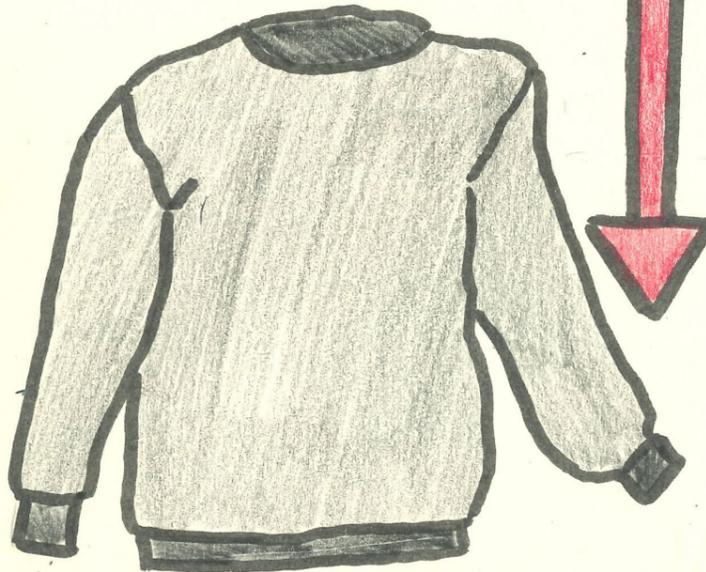


Die Bild-Projektion lässt ein Gefühl einer blauen Parallelwelt des DICHs im (M)ICH entstehen, die unerreichbar scheint. Ferngesteuert, einem natürlichen, automatischen Sog gleichend, setzt sich das (M)ICH neben das DICH.

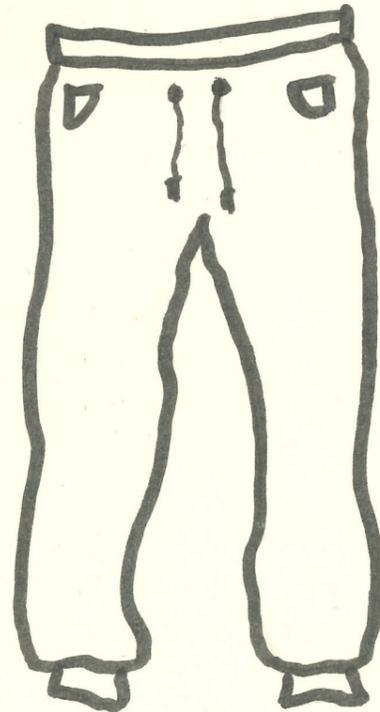




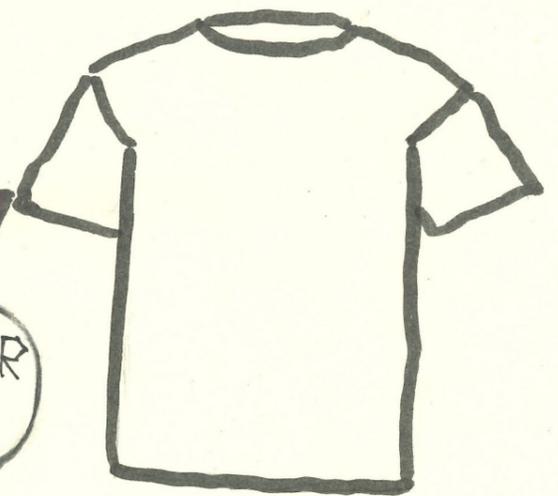
BLAUER
RAUM



KLEIDUNGSWECHSEL

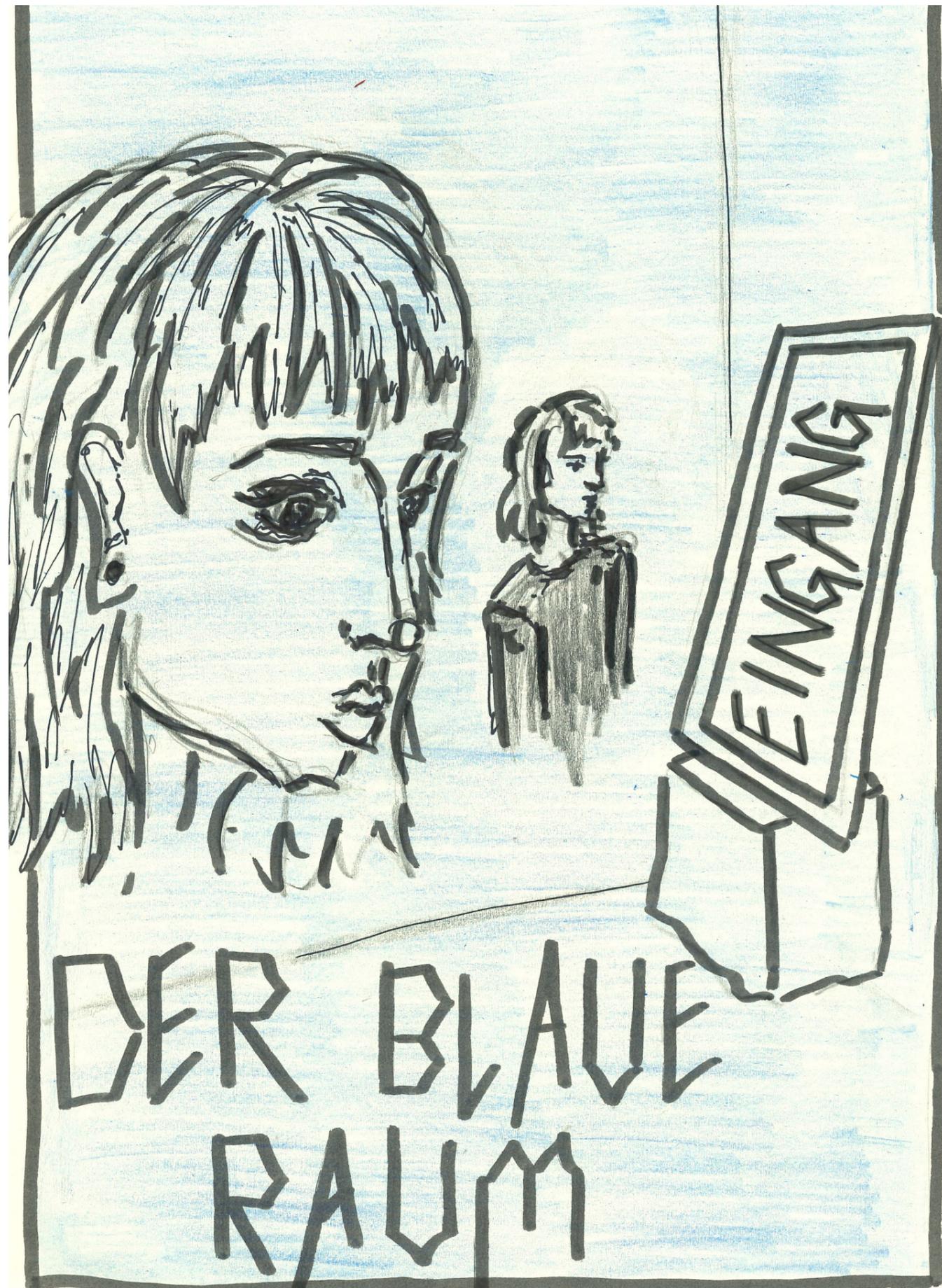


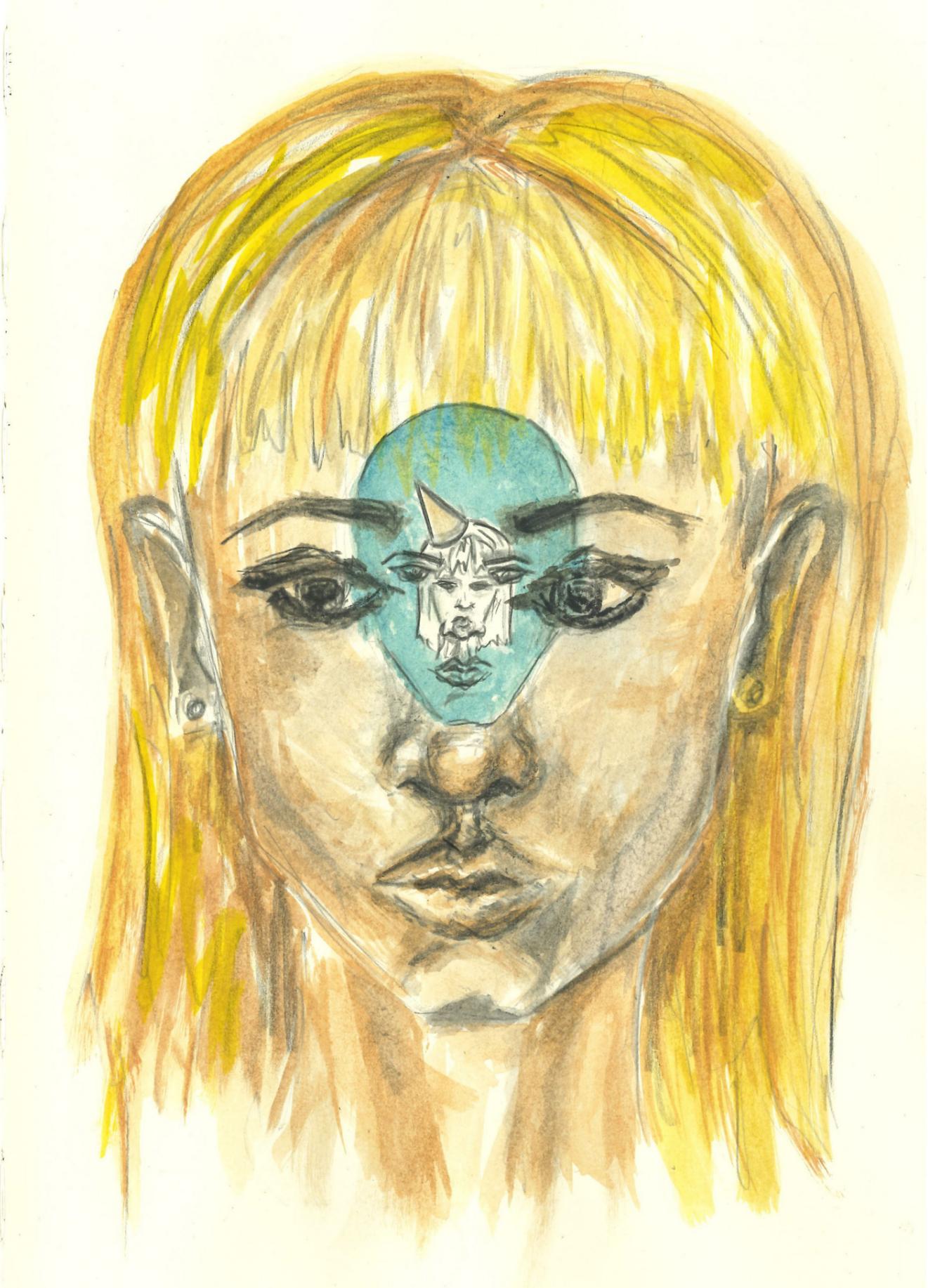
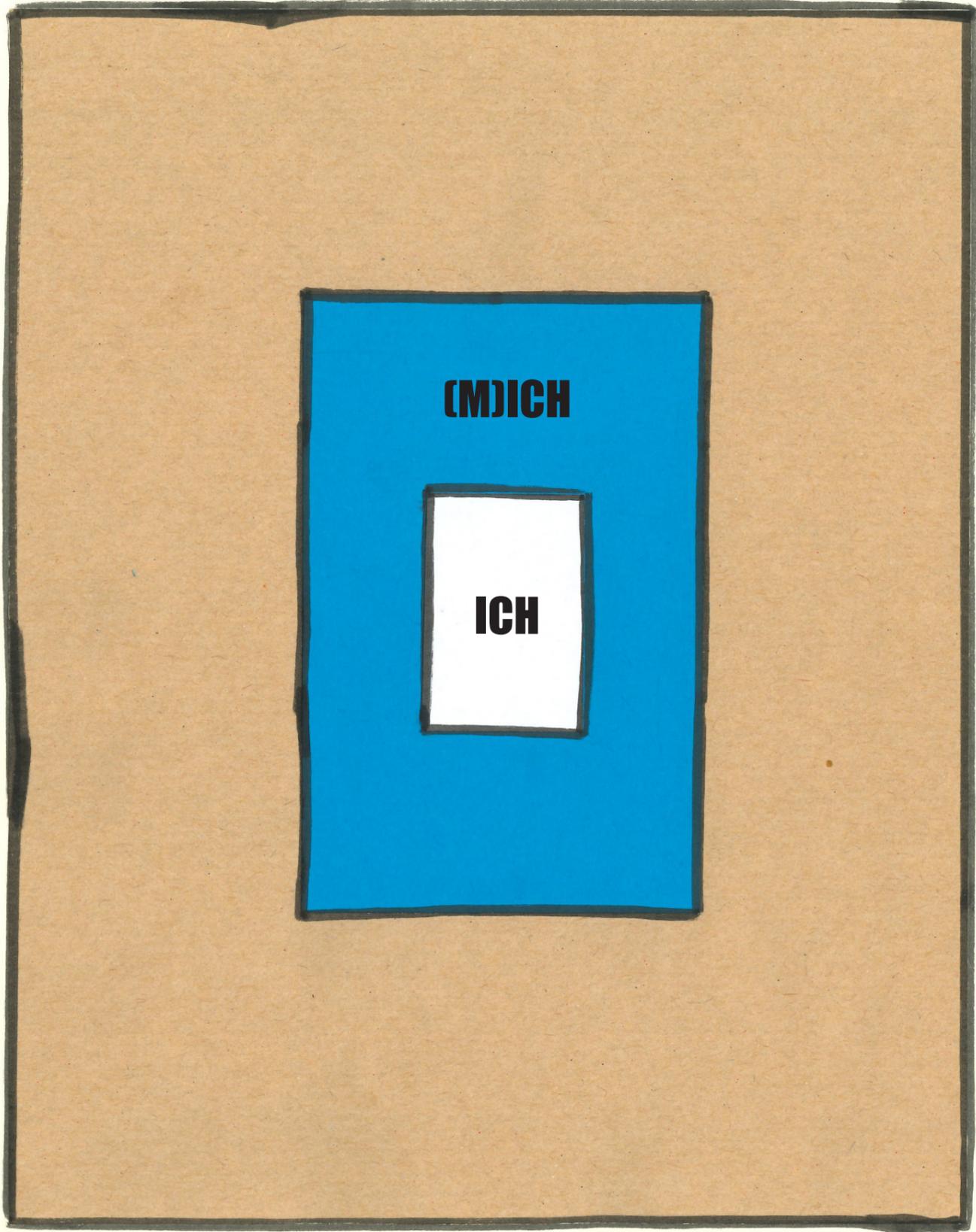
WEISSER
RAUM



Durch die eigene Beamer-Projektion dekonstruiert das (M)ICH, der Nebel- und Spiegelwand folgend, zum ICH, entledigt sich seiner im blauen Raum verharrenden Schutzhülle (M) und erscheint als weisses ICH.





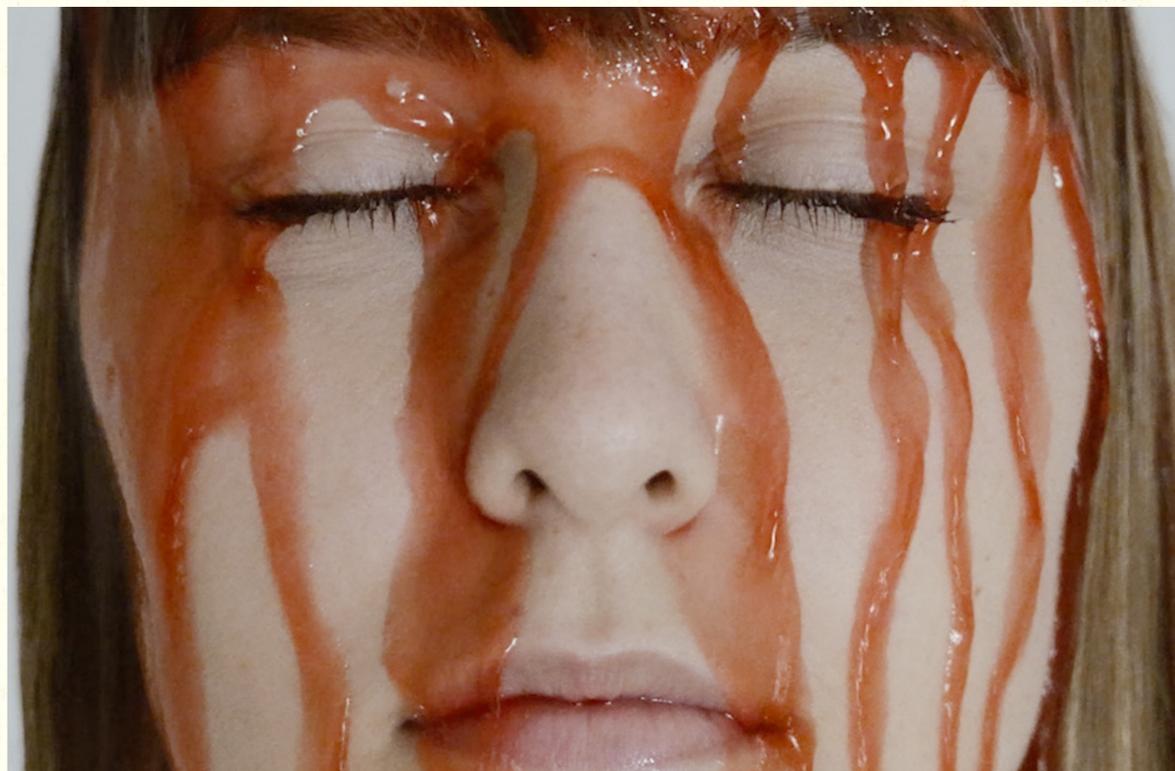


TRÄNENREGEN

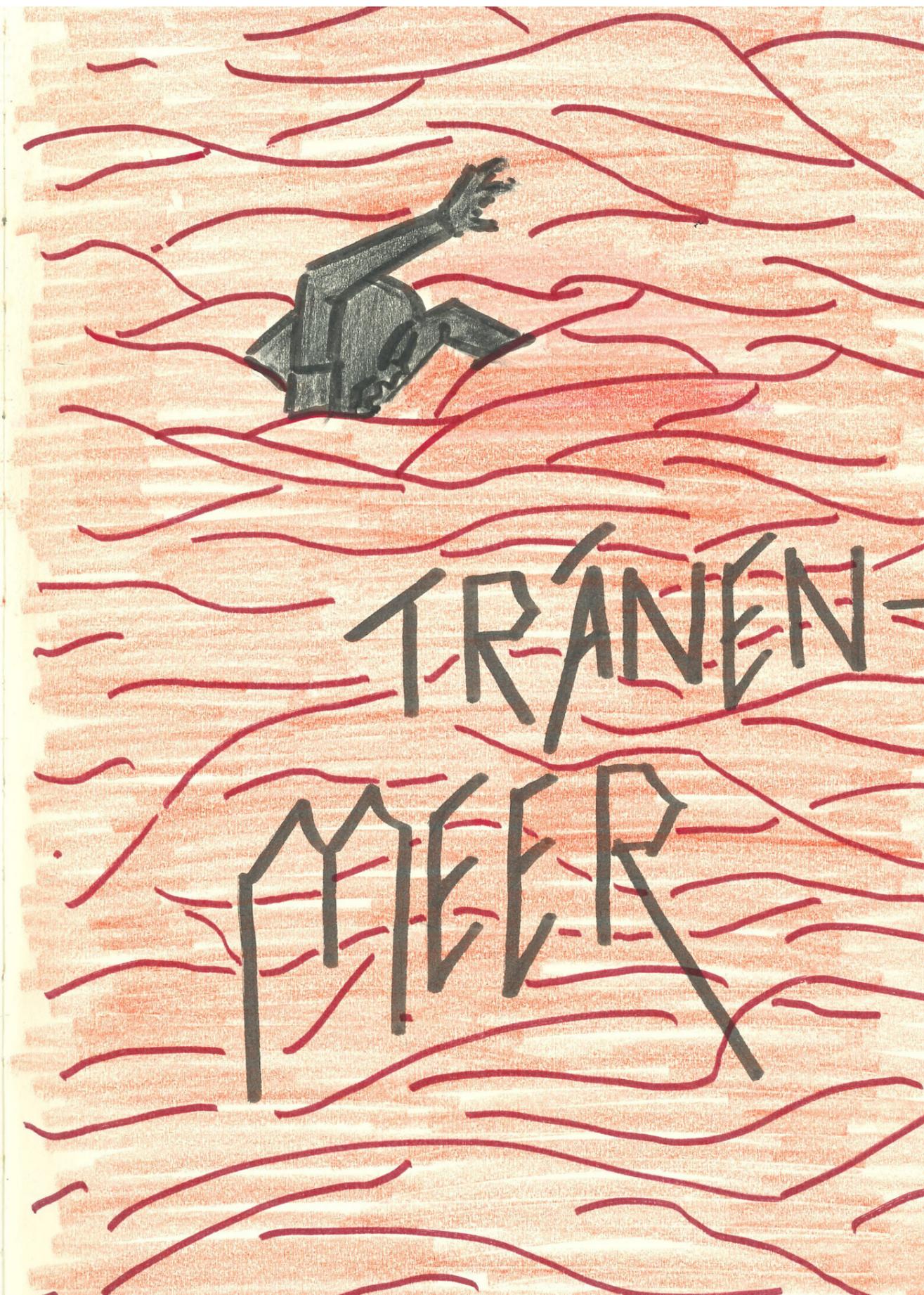
*Das ICH verliert sich selbst und die Leitfrage,
wer es denn sei, ertönt.*

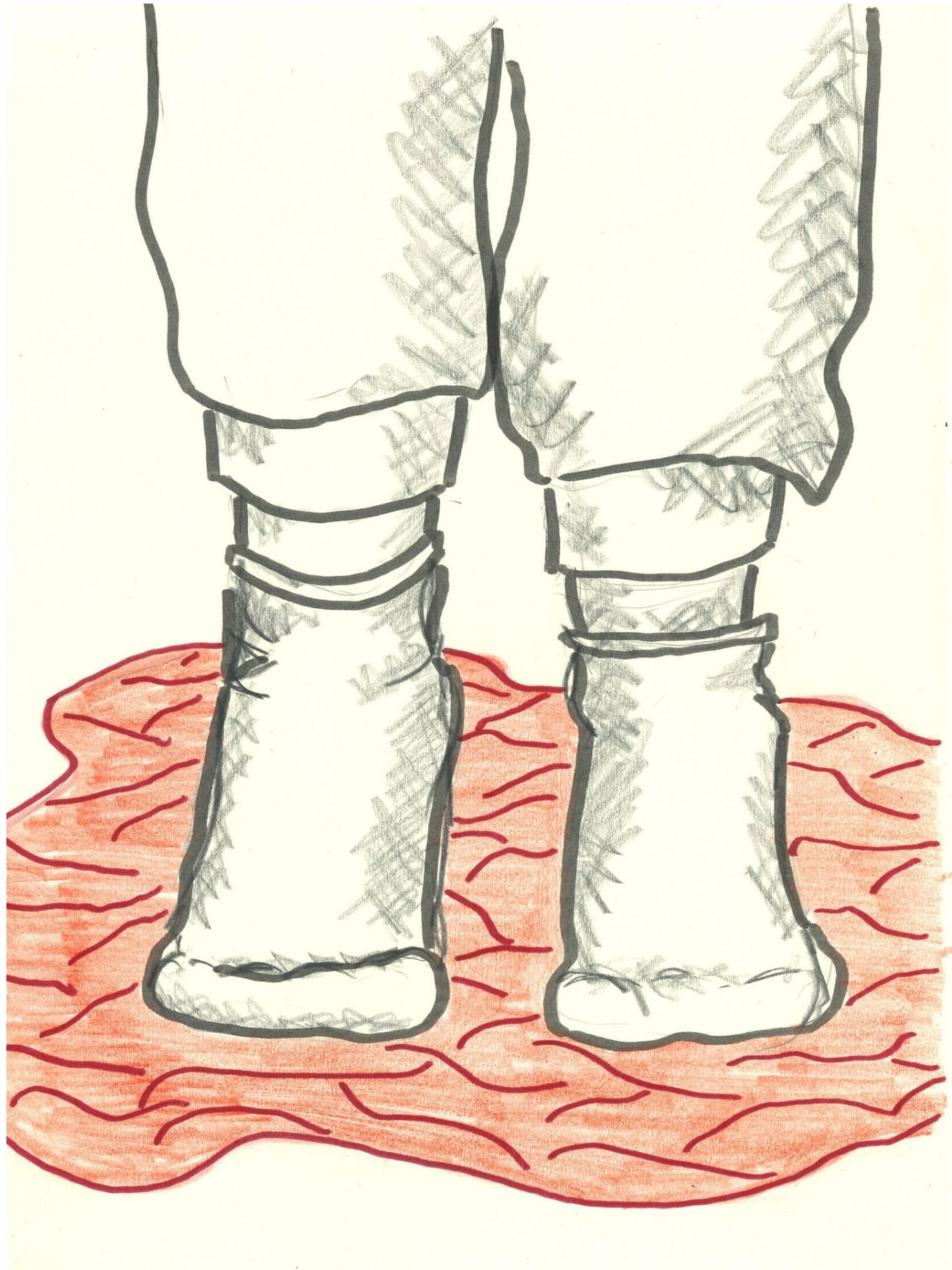


BIN ICH NO DI
GLICH, WO HUT
MORGE UFGSTANDE
ISCH? ICH HAN IN
ERINNERIG, MICH
ECHLI ANDERSCH
GFÜHLT ZHA. ABER
WENN ICH NÖD DI
GLICH BIN: WER
UM ALLES IDE WELT
BIN ICH?



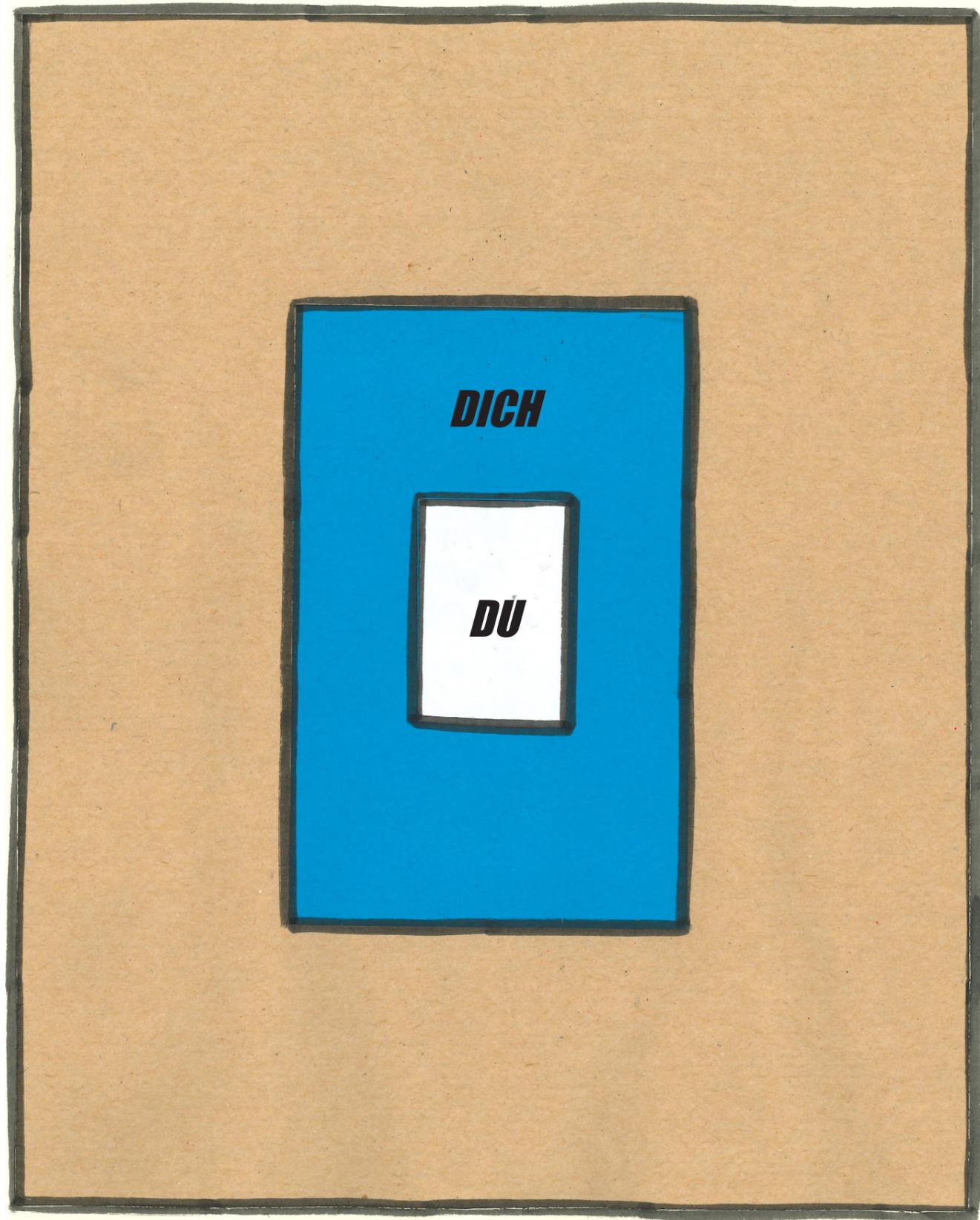
***Das ICH, im weissen Raum, überkommt die Angst.
Mit aller Wucht trifft nun jede äussere Wirkung
(ausserhalb des Körpers) unaufhaltbar auf es ein.
Blut läuft über Haar und Gesicht,
klebt an ihm und verbreitet
Schmerz, Leid und Schrecken.***



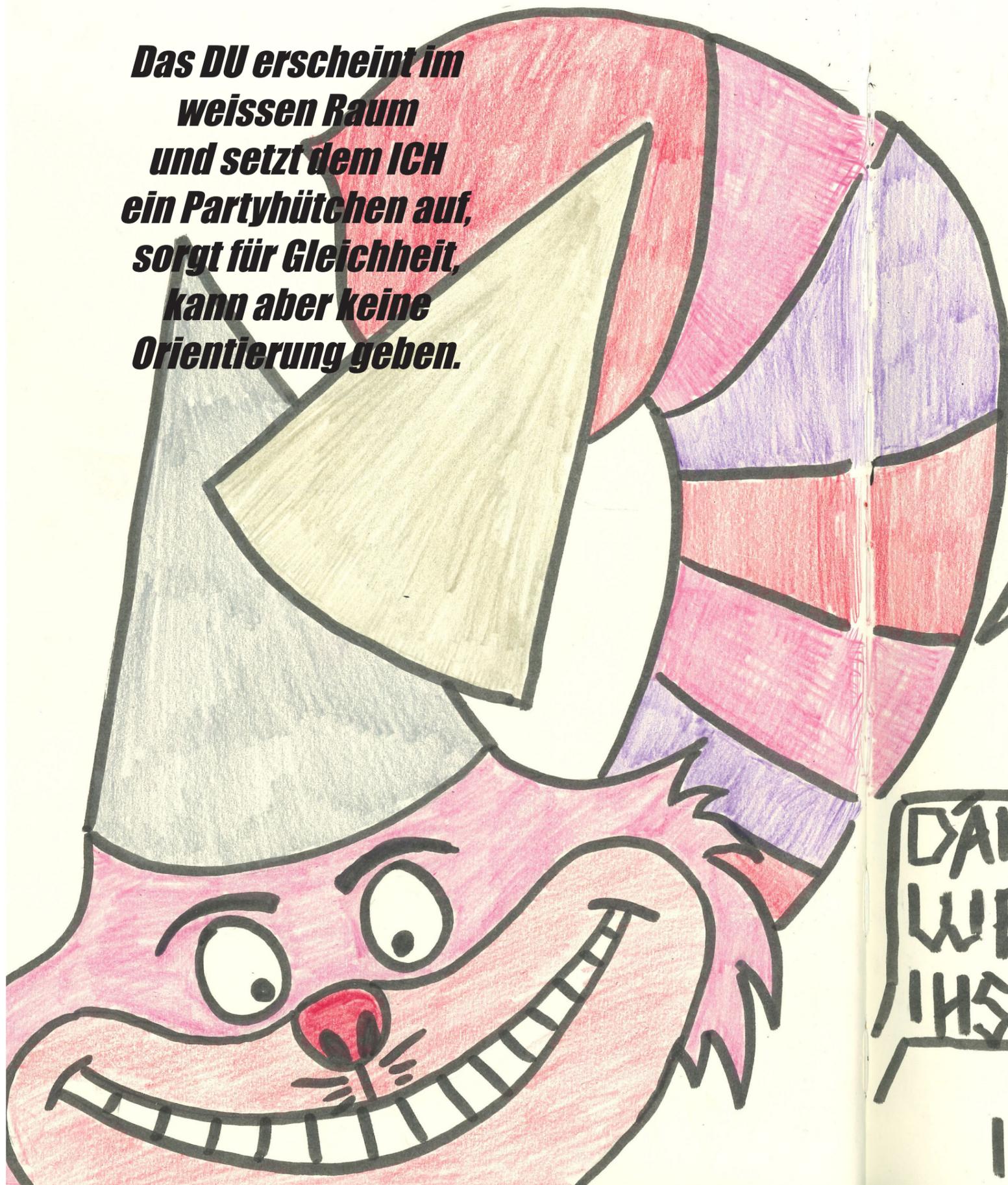


stehend im Meer der eigenen Tränen





**Das DU erscheint im
weissen Raum
und setzt dem ICH
ein Partyhütchen auf,
sorgt für Gleichheit,
kann aber keine
Orientierung geben.**



CHASCH DUMIR SÁGÁ,
WELLÁ WEG ICH VO
DA US IHSCHLAH
SÓT?

DAS HÁNGT
ZUMÁNÁQUETE
TEIL DÁVO AB,
WO DU HI MÓCHTSCH.

DAS ISCH MIR
ZIMM GUCH.

DÁNN ISCH ES GUCH,
WELLÁ WEG DU
IHSCHLAHSCH.

SOLANG ICH NUR
IRGENDWO HICHUM...

JETZT CHAN
ICH NÜT MEH
MACHE,
WAS AU

AS
LIVERT

WAS CHAN
NUR US
MIAR
WÁRDÁ
?



**Weitere Einwirkungen auf das ICH äussern sich in fallenden Papierschnipseln,
die das ICH in ihrer Schwere zu Boden drücken.**



Das DU pinselt das ICH von der schweren Last der Papierschnipsel frei.

LASS
MICH
DIR
HELFEN!



KOMM ICH PINSEL
DICH AB!

***Das ICH tunkt den Pinsel in die rote
Farbe der eigenen Tränen.***



WÜSSE MÖCHT ICH
NUR,
WAS
EIGENTLICH
US MIR



PASSIERT
ISCH?

Kraft erwacht im ICH und ermöglicht einen kuriosen Tanz mit Pinselstrichen an der Wand.



Doch Nebel zieht auf und verunsichert das ICH.



**Die Schwäche kehrt zurück,
und das ICH rutscht aus
und landet mit dem Gesicht
in einem Mehlhaufen.**



**Das DU sieht Vorteile und schabt
dem ICH das Mehl vom Gesicht in
eine Schüssel.**





***Aus der Verwirrung und Entfremdung
vor sich selbst,
beruhigt sich das ICH mit einem
weiteren kuriosen Tanz
und Pinselstrichen an der Wand.***



**Das ICH will gehen, wird aber gestoppt.
Von oben herab sieht das ICH, das seine Beine umklam-
mernde DU und erschrickt, will sich befreien und kickt
das DU weg, das verängstigt, wie ein Tier auf allen vieren,
in eine Ecke flüchtet.**



**Das ICH nähert sich dem DU und entdeckt,
wie es die weisse Wand
mit einem Küchenschwamm eifrig putzt.
Verwundert,
aber wie von einer Macht gezwungen,
hilft das ICH die Wand zu schrappen.**



RSST RSST!

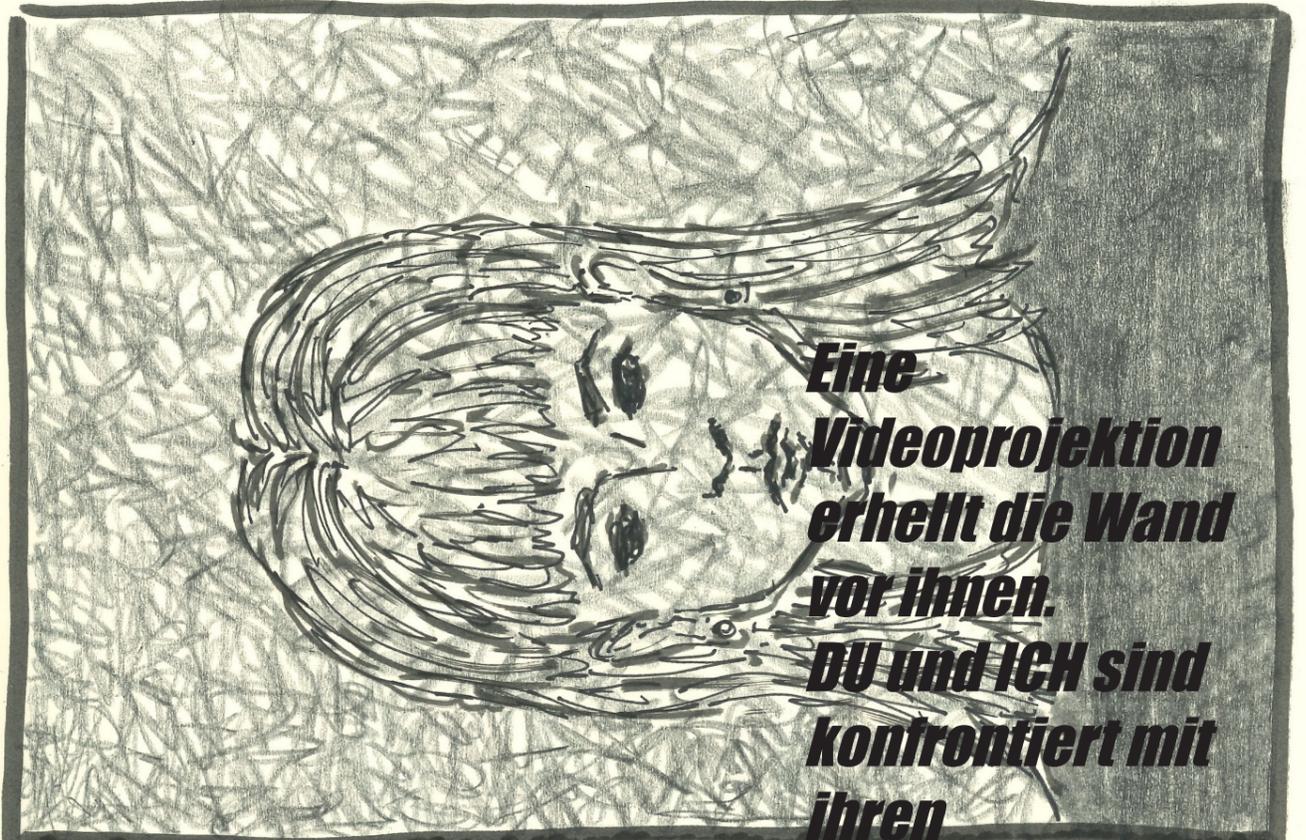


MIR ALLI DA SIND
SCHRÄG.
ICH BIN SCHRÄG.
DU BISCH SCHRÄG.

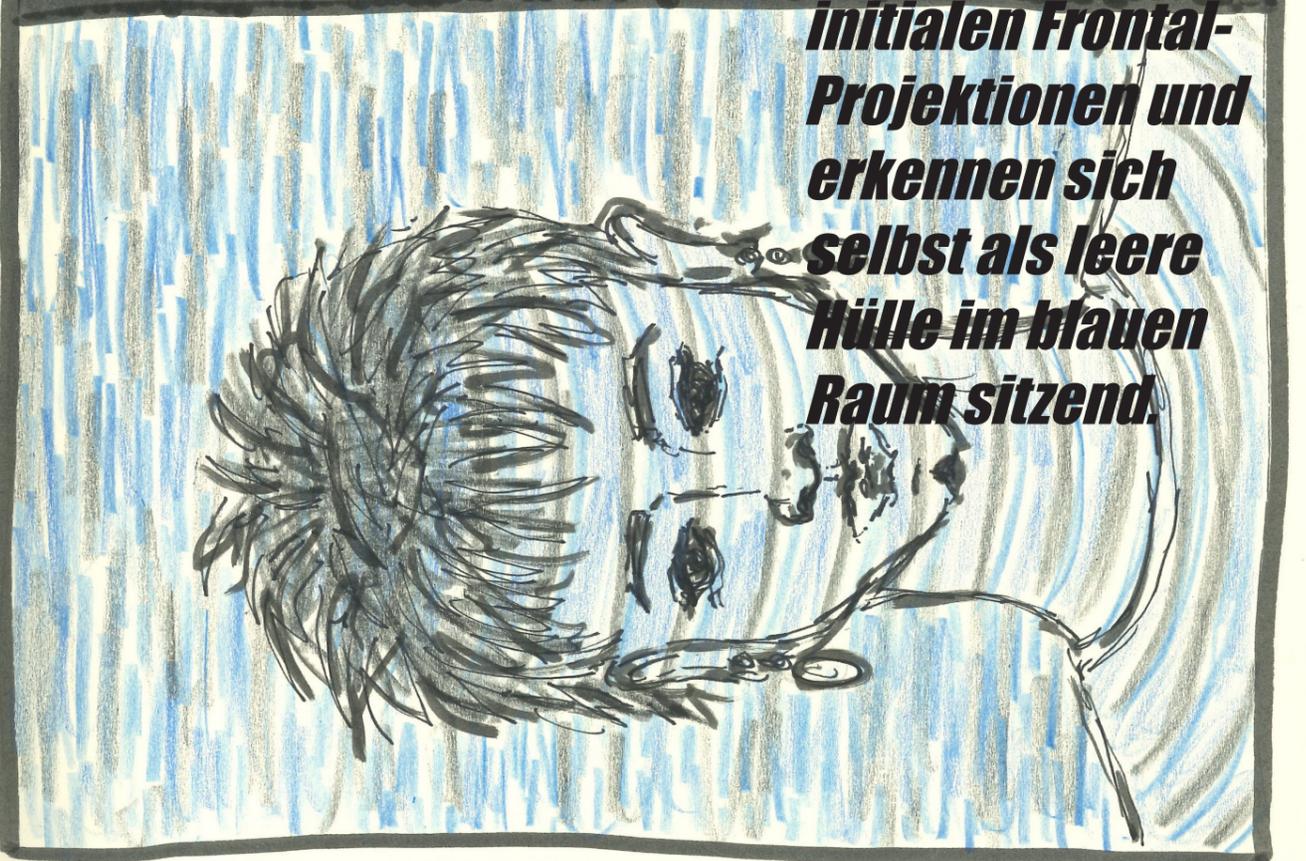
„WOHER WILLSCH DU
WÜSSE, DASS ICH
— SCHRÄG BIN?“

DU MUSCH ÄS SI,
SÜSCH WÄRSCH
DU NED DA.

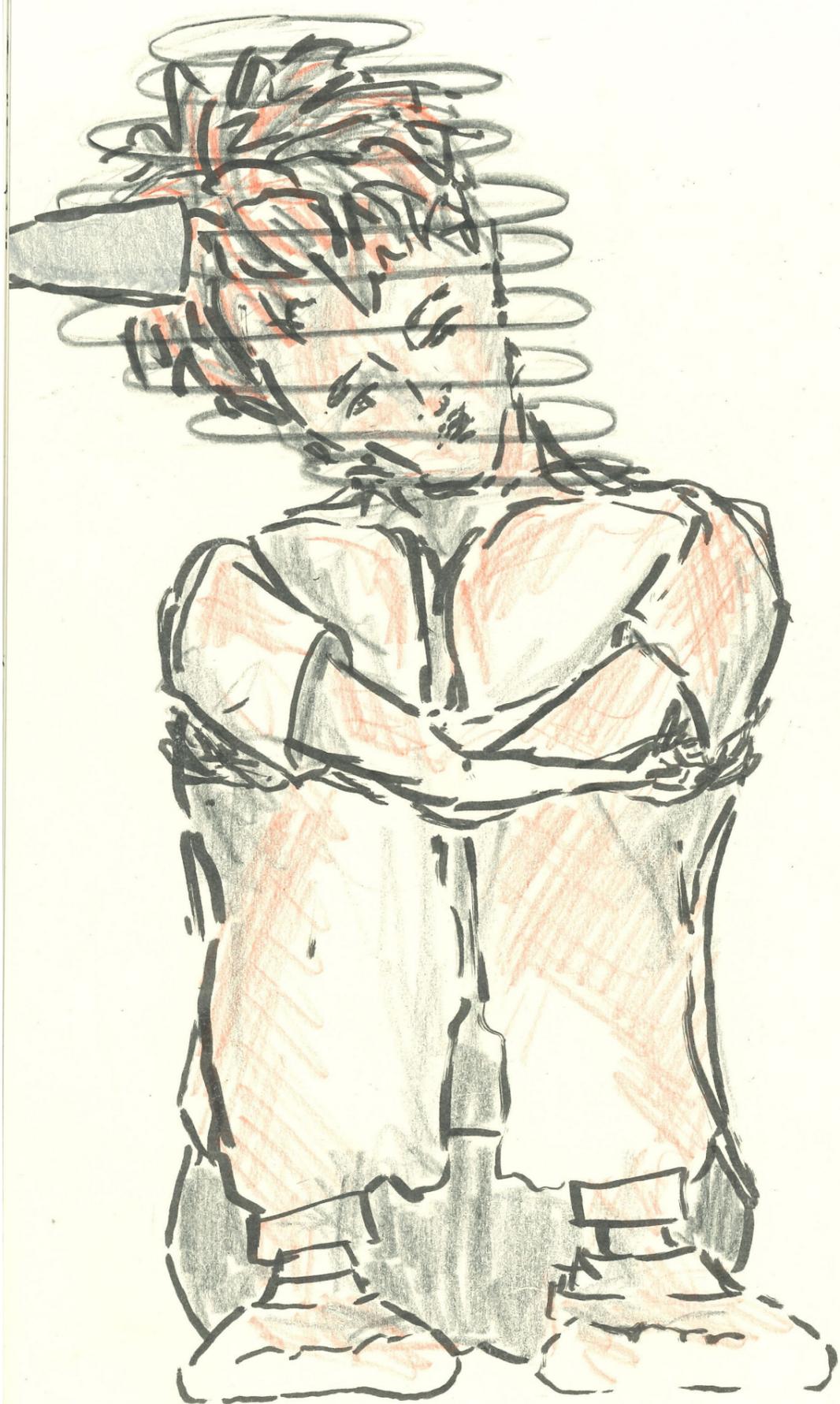
**Das DU erahnt etwas Zukünftiges.
Beide rutschen von der Wand weg.
Die innere Stimme des DUs ertönt.**



Eine Videoprojektion erhellt die Wand vor ihnen. DU und ICH sind konfrontiert mit ihren

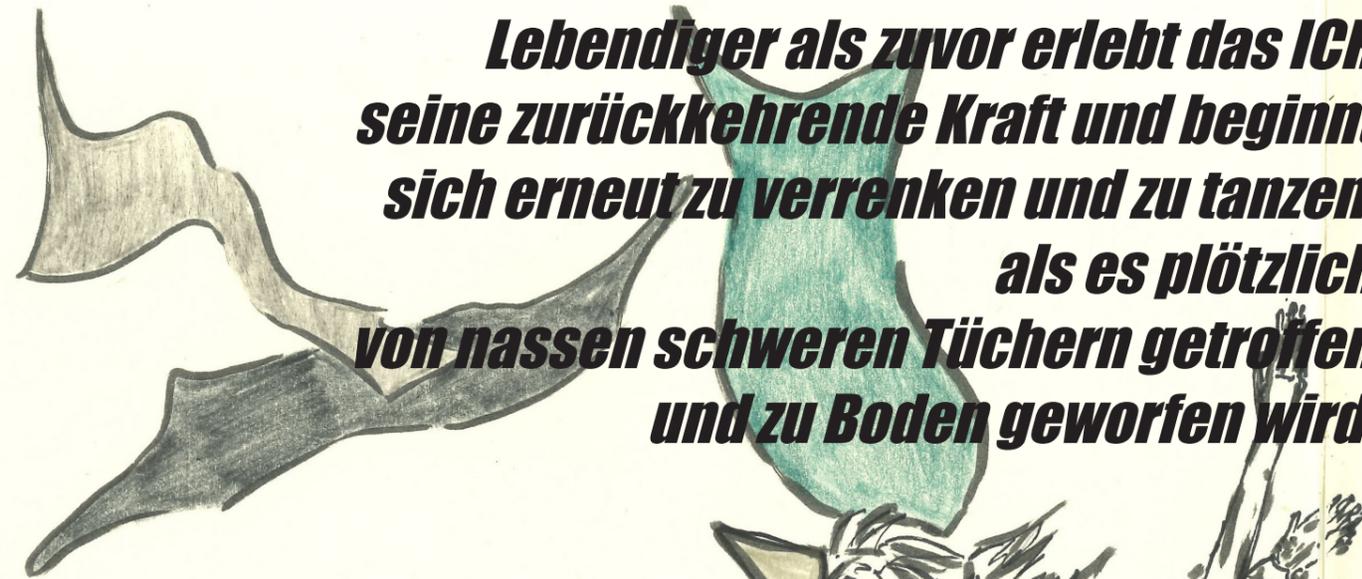


initialen Frontal-Projektionen und erkennen sich selbst als leere Hülle im blauen Raum sitzend.



***Die Projektion verschwindet,
dass DU beginnt
in einer Panikattacke zu wippen,
während das ICH davonläuft.***

**Lebendiger als zuvor erlebt das ICH
seine zurückkehrende Kraft und beginnt
sich erneut zu verrenken und zu tanzen,
als es plötzlich
von nassen schweren Tüchern getroffen
und zu Boden geworfen wird.**



**Das DU ist zu sehen,
wie es freudig weiter Tücher wirft,
und nicht aufhört, bis das ICH
völlig begraben darunter liegt.**



**Das DU
deckt seelenruhig
einen Tisch
bevor es sich
dem ICH widmet,
um es von Tüchern
freizupinseln.**





**Das DU
schöpft sich
einen
riesen Berg
Nudeln
aber lässt
dem ICH
genau drei
Stück.**

**N
U
D
E
L
-
E
S
S
E**

**Das ICH
setzt sich an
den Tisch
und das DU
bringt eine
Schüssel
voller Nudeln.**





***Das DU schlingt eklig, frisst und stopft.
Das ICH beobachtet
und passt seine Geschwindigkeit
dem DU an.***





ZWEITI NUDLÁ



***Dann aber ändert das DU
auf langsame und elegante Manieren,
worauf auch das ICH mit Anpassung folgt.***

**Als das ICH seine
letzte Nudel be-
ginnt, bemerkt das
DU beleidigt, dass
es keine Nudel
mehr hat.**

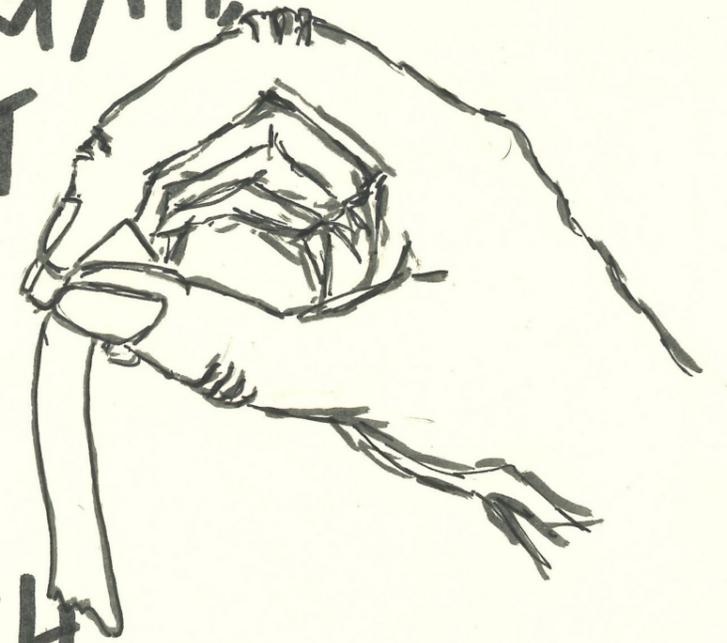


DRITTI NUDLÁ

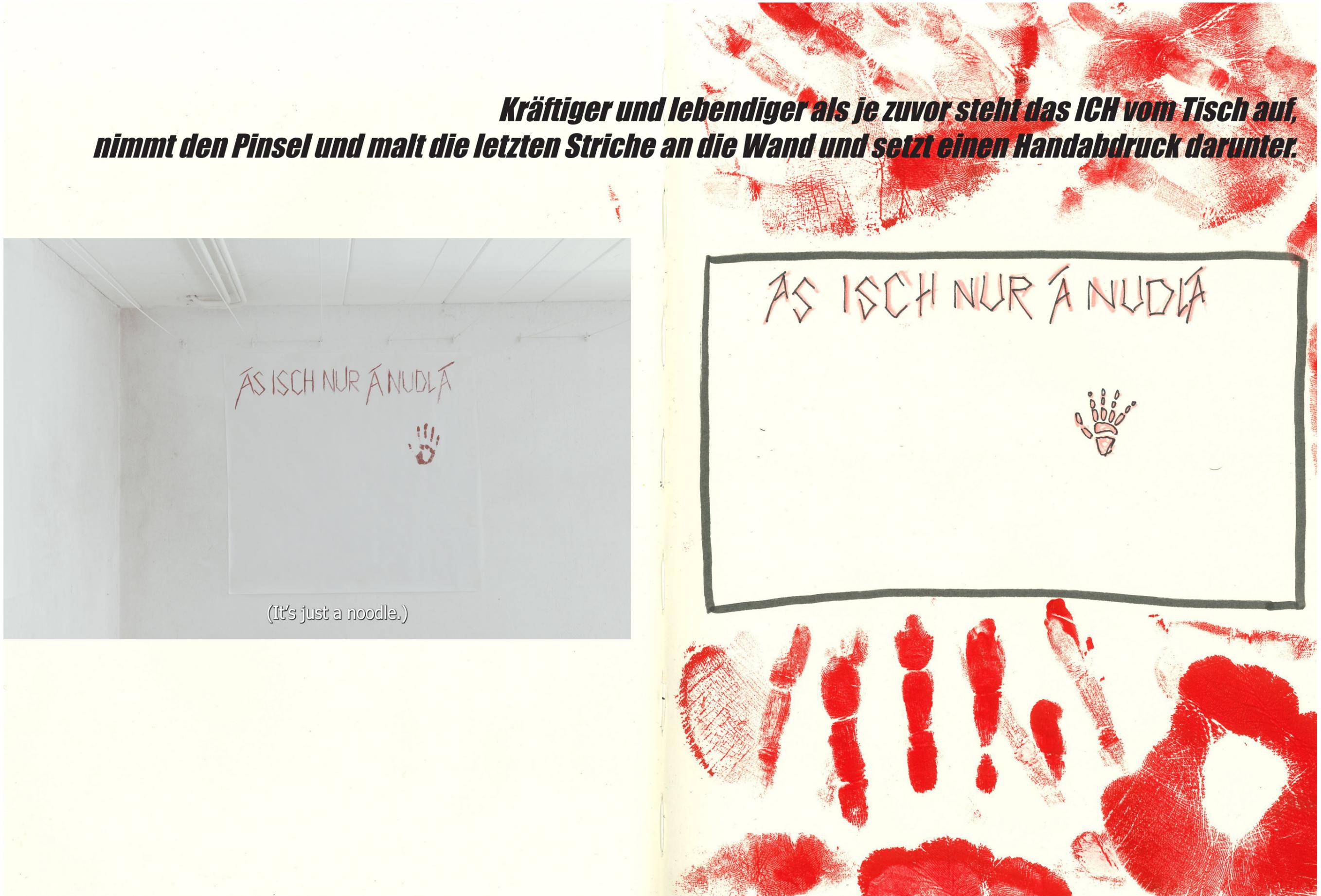
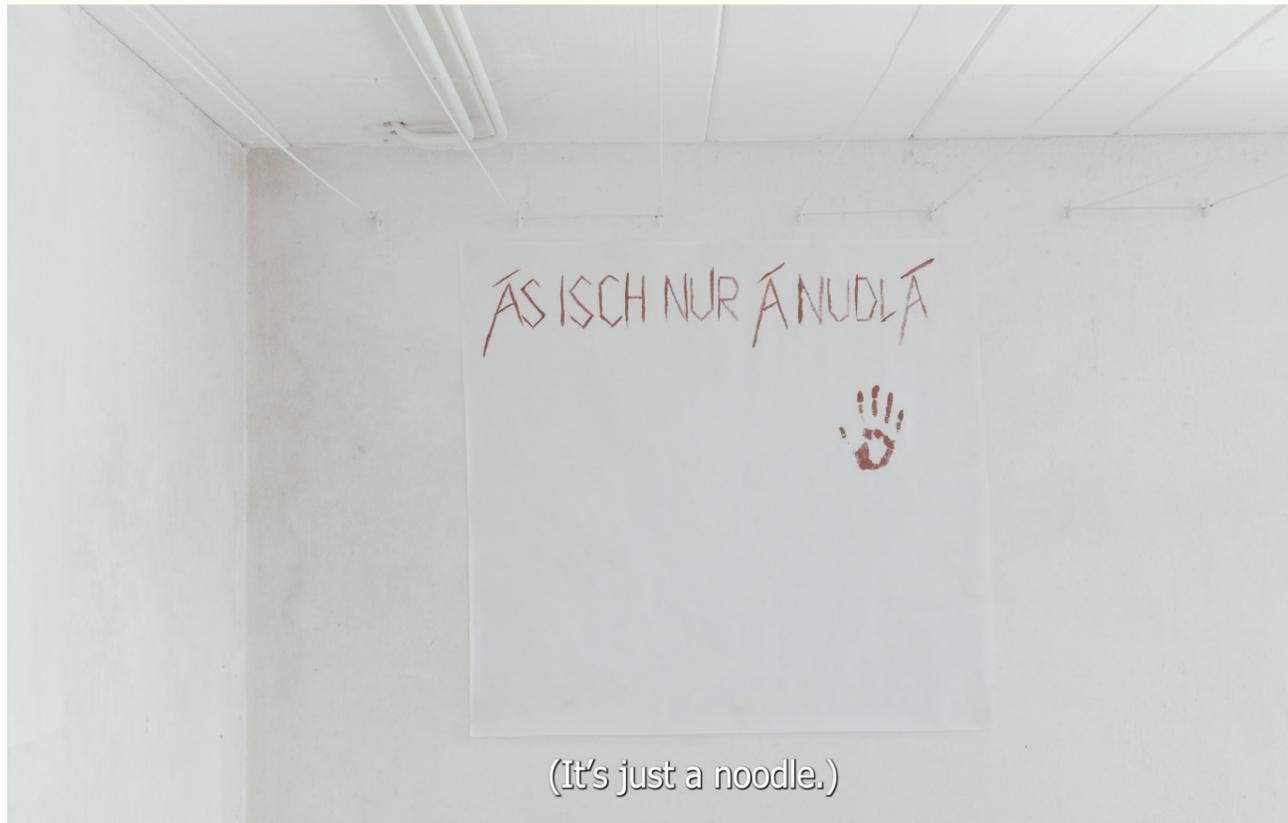


**Das ICH isst die erste Hälfte ihrer
letzten Nudel, überlässt sie dann
aber dem DU, die sie gierig und
ohne Dank verschlingt.**

**ICH CHÖNNT EU VO
MINÁ ABENTÛR
VERZELLÁ VO HÛT MORGE
A, ABER DAS ISCH
SINNLOS, BIS GESCHTER
ZRUG ZGAH,
DENN DÓT
BIN ICH
ÓPPER
ANDERSCH
GSI.**

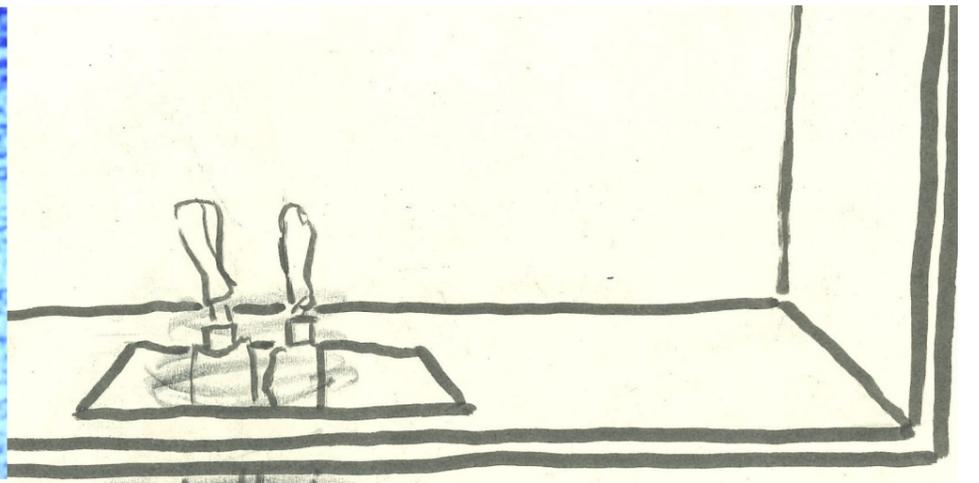


Kräftiger und lebendiger als je zuvor steht das ICH vom Tisch auf, nimmt den Pinsel und malt die letzten Striche an die Wand und setzt einen Handabdruck darunter.



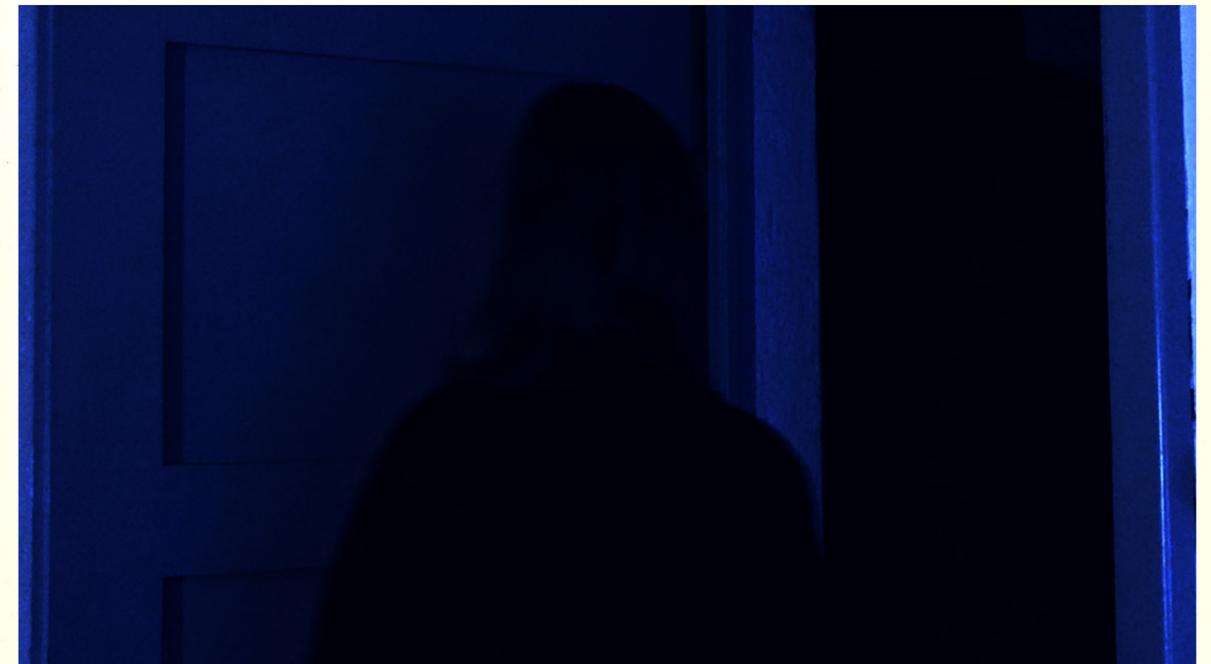
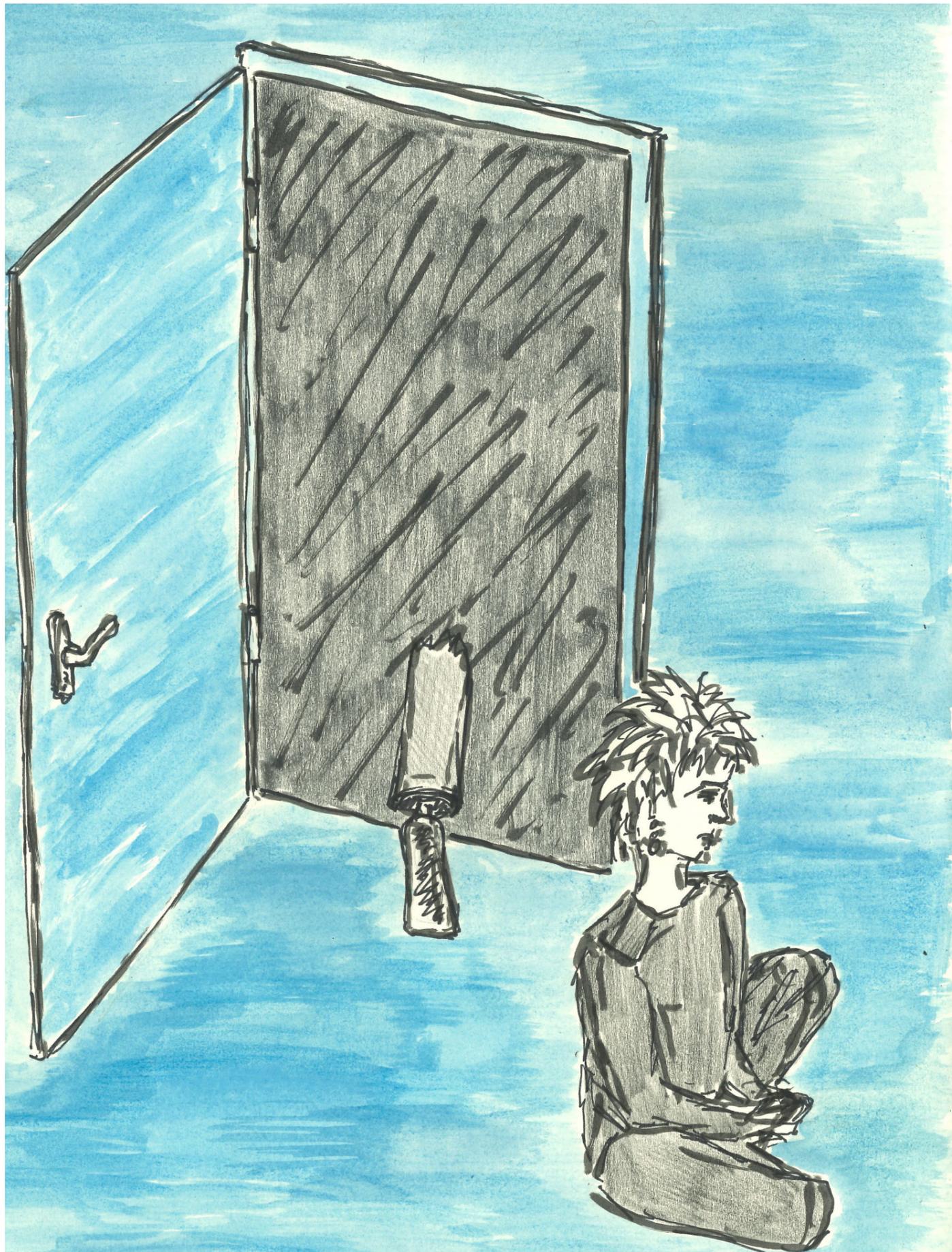


**ICH und (M)ICH
vereinen sich**

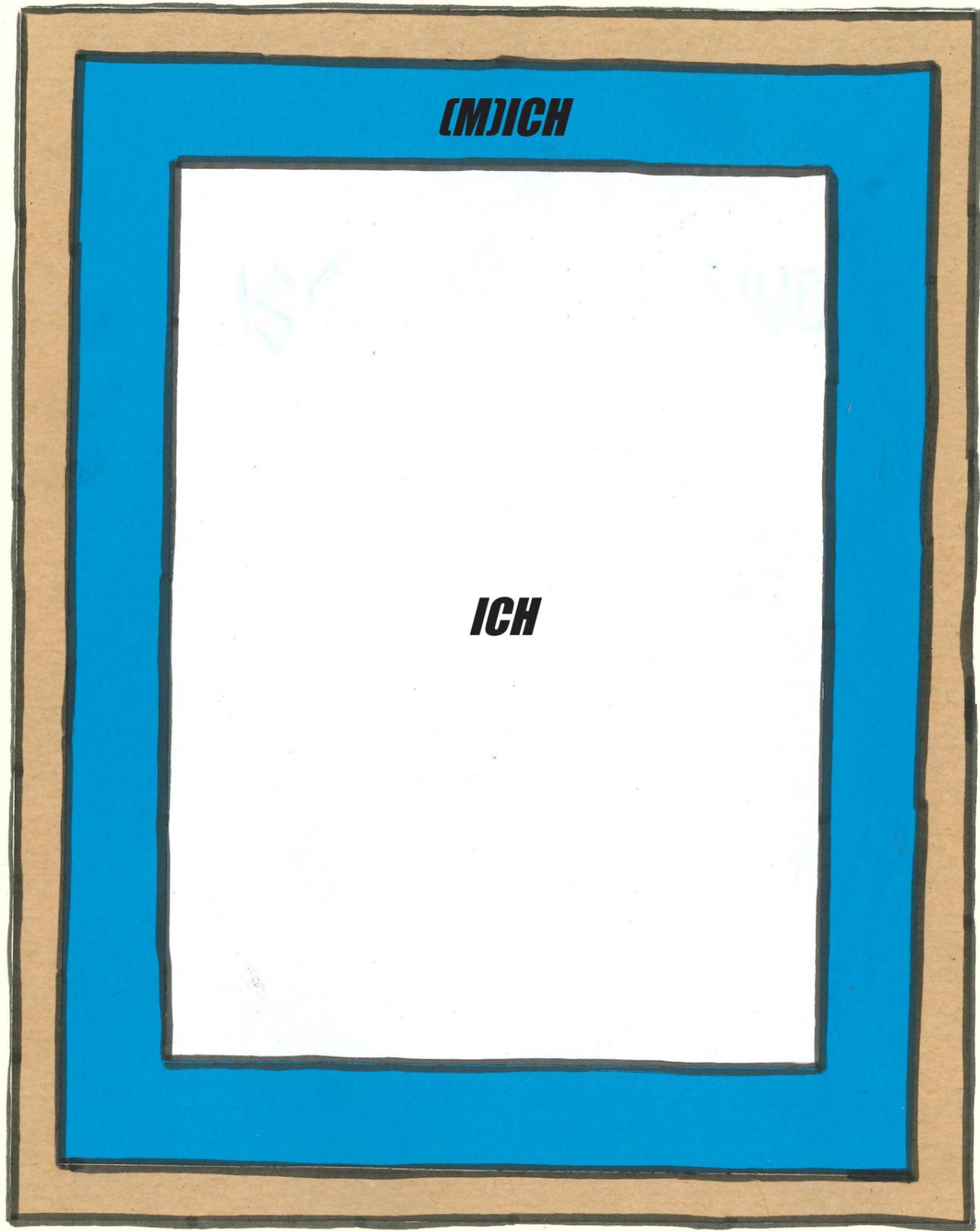


**Das blaue
(M)ICH berührt
passend den
Handabdruck
des weissen
ICH.**

**Eine innere An-
passung hat
stattgefunden.
ICH und (M)ICH
sind stabil im
Gleichgewicht.**

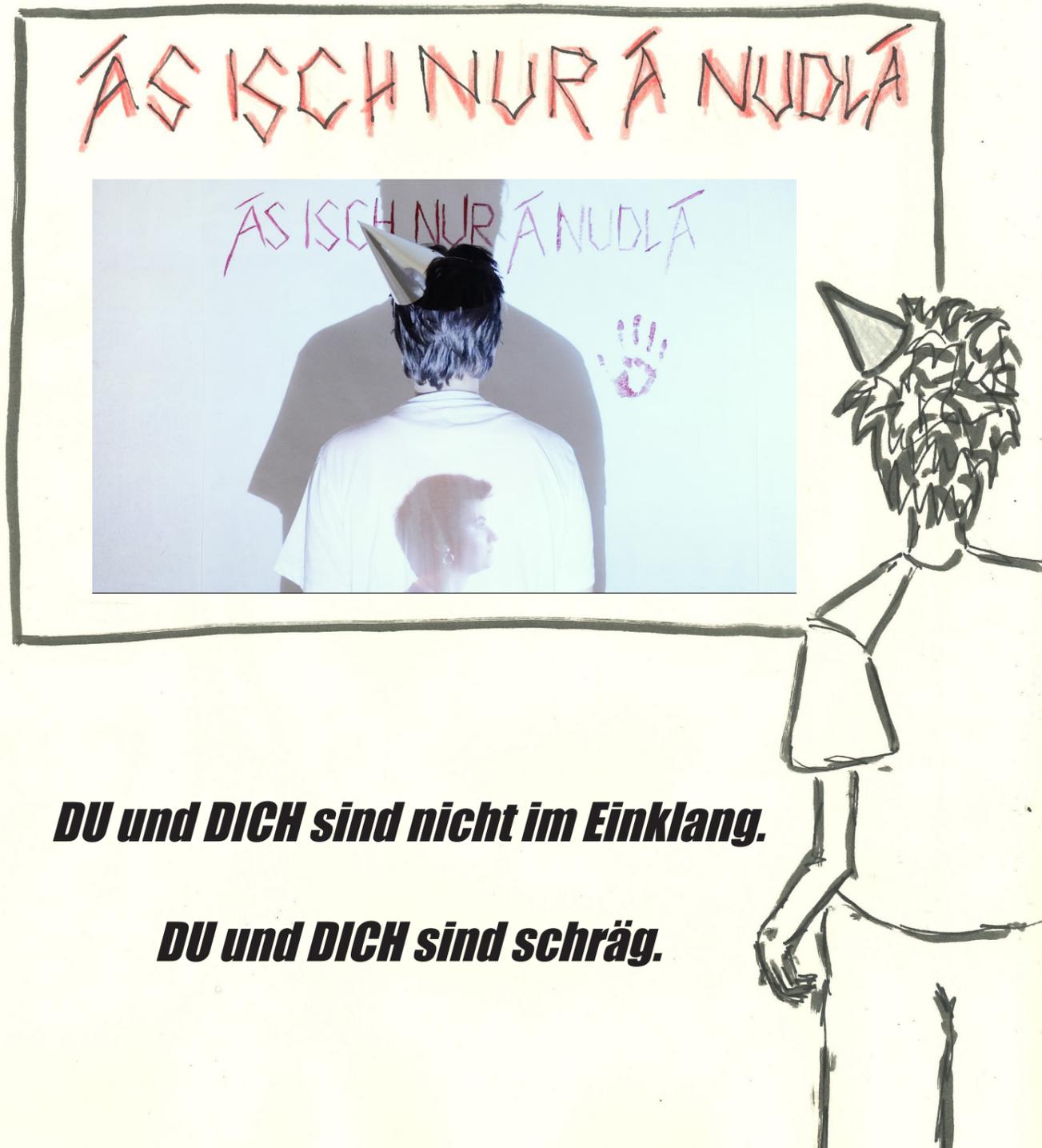


**Zurück im blauen Raum
sitzen die Hüllen von DICH und (M)ICH
noch wie zu Beginn
reglos starrend
vor ihren Projektionsbildern am Boden.
Da erlischt das Beamerbild vom (M)ICH,
steht auf und geht Richtung Tür.
Bevor es den blauen Raum
in den dunklen Flur verlässt,
fällt sein Blick zurück
auf die blaue Hülle des DICHs,
das weiterhin starr verharrt.**



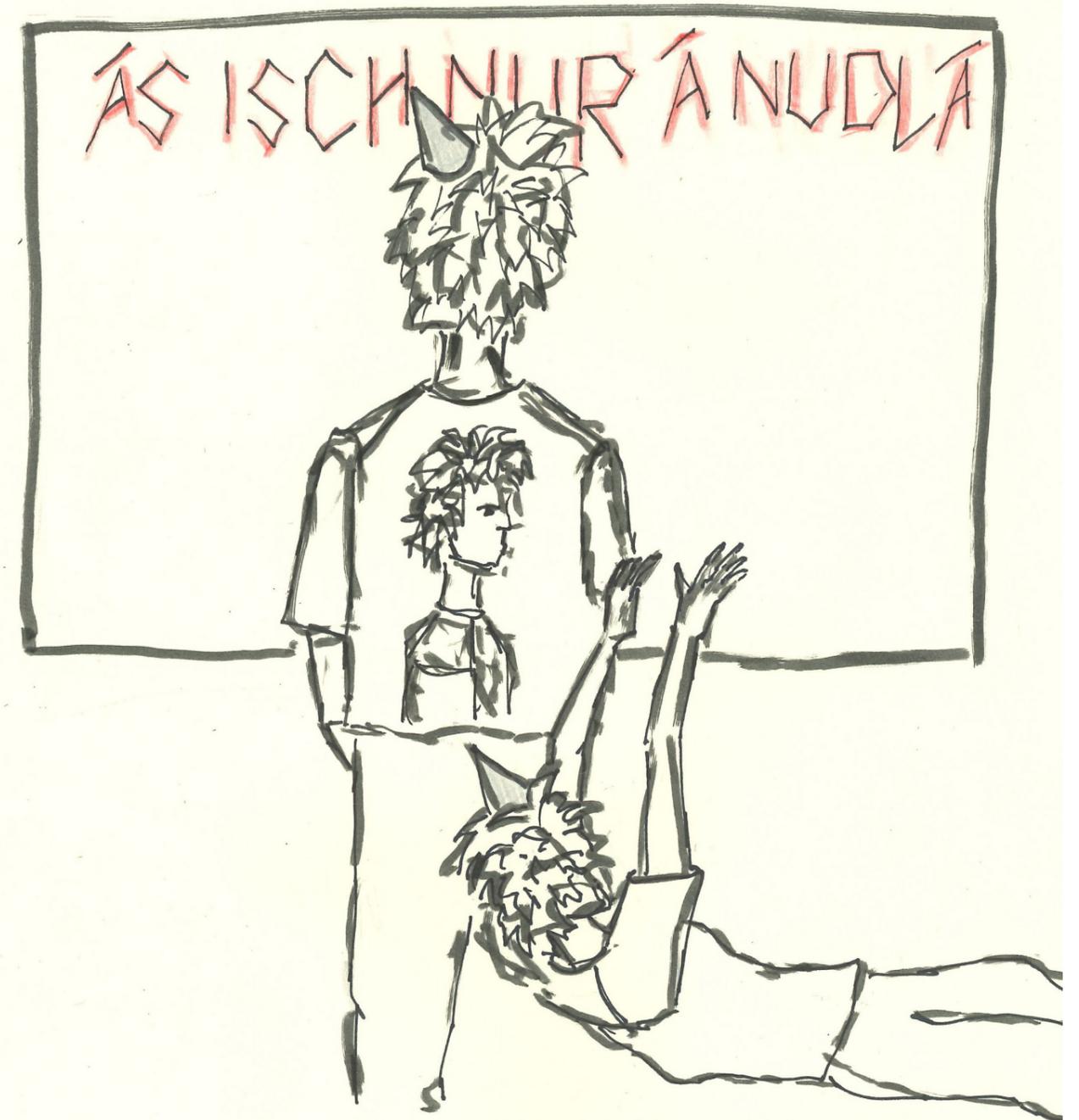
**Auf der weissen Wand ist der Handabdruck vom ICH noch zu lesen.
Ein plötzlich projiziertes Beamerbild aus dem blauen Raum des DICHs erscheint.
Das DICH ist gedreht zur Seitenansicht.**

Das DU tritt in den Lichtstrahl des Beamers und auf dem Rücken bildet sich das schräge Bild ab.

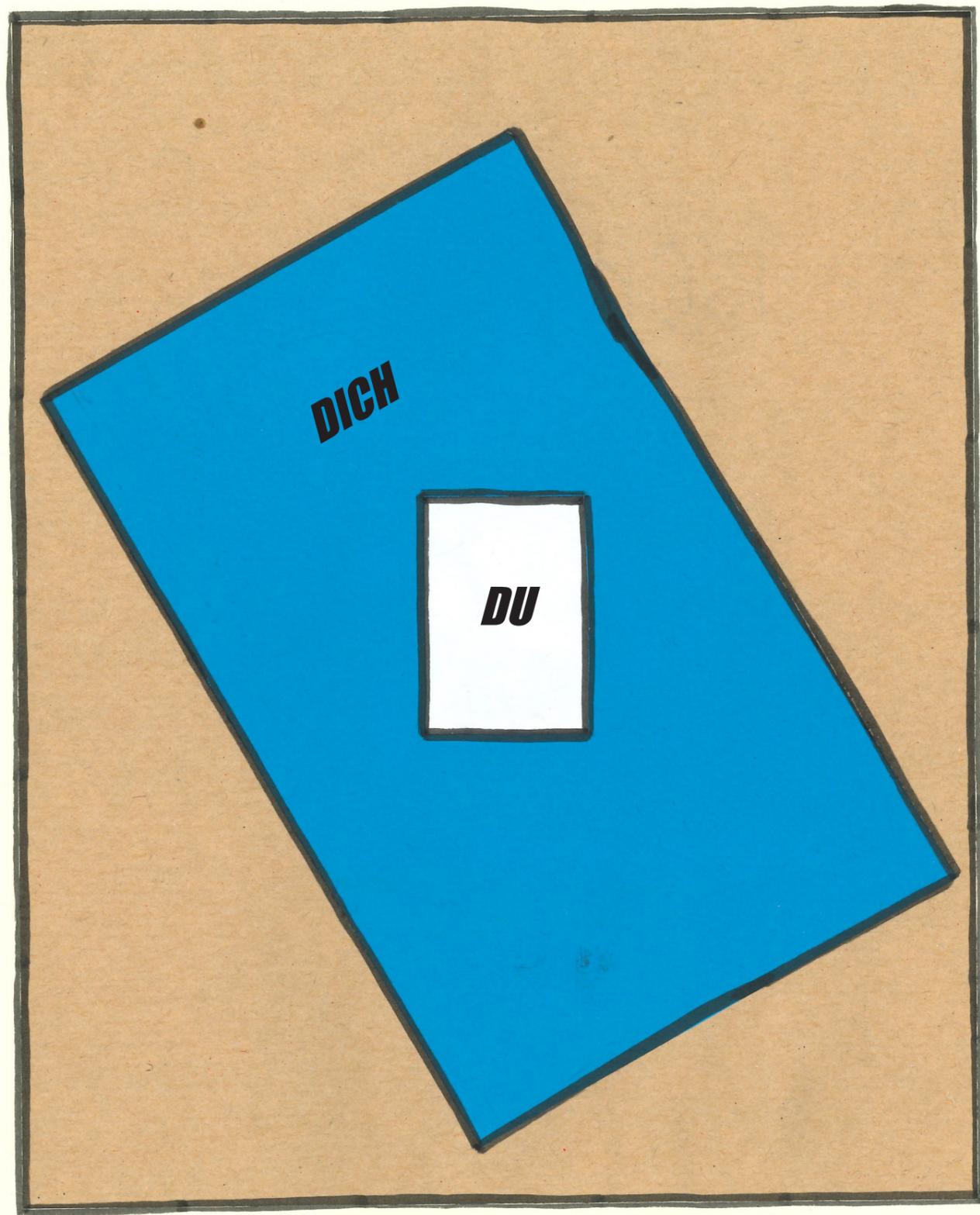


DU und DICH sind nicht im Einklang.

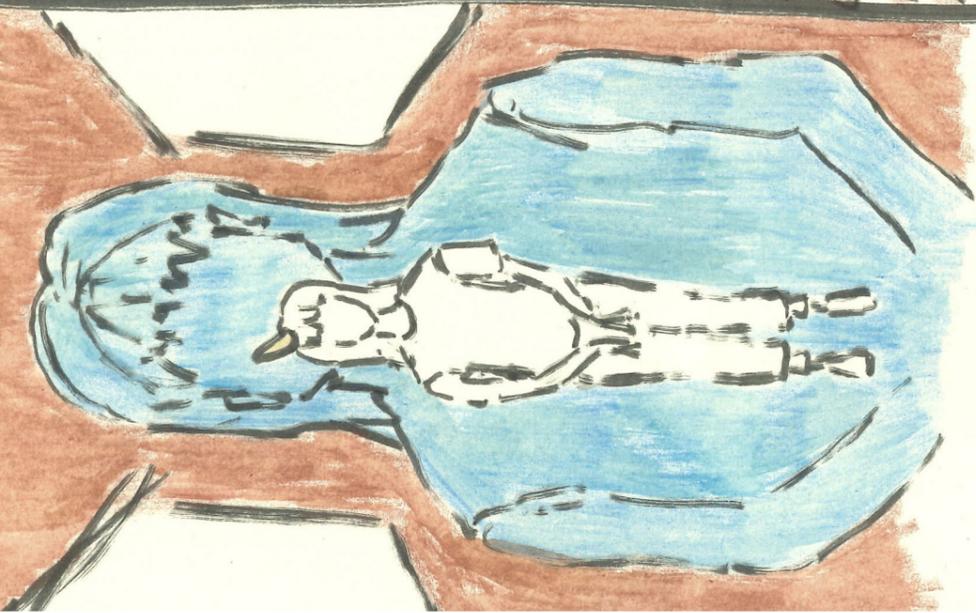
DU und DICH sind schräg.



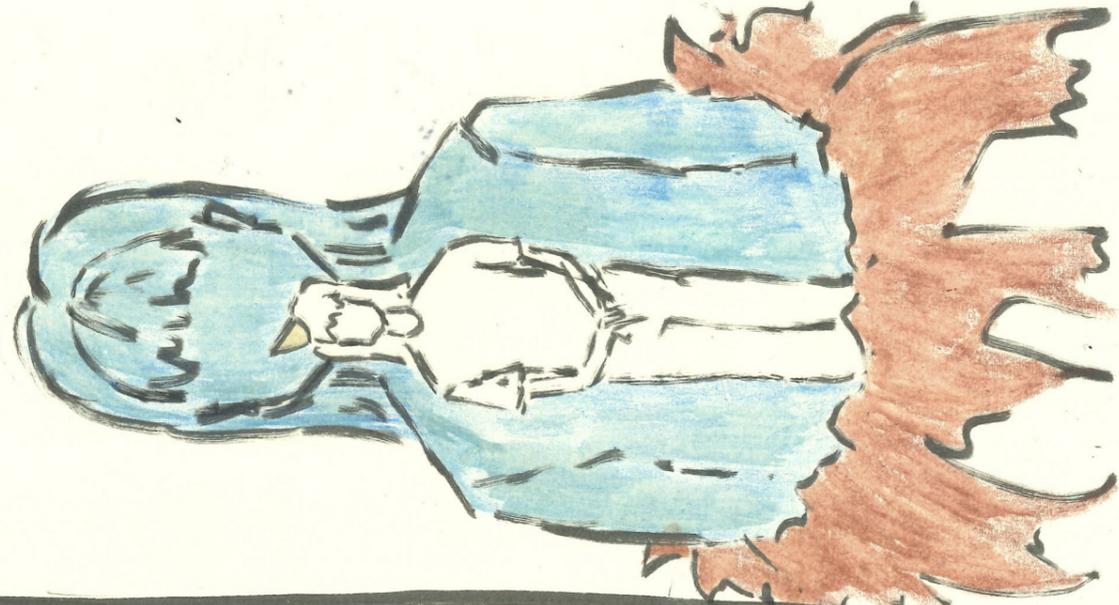
Das DU bricht zusammen.



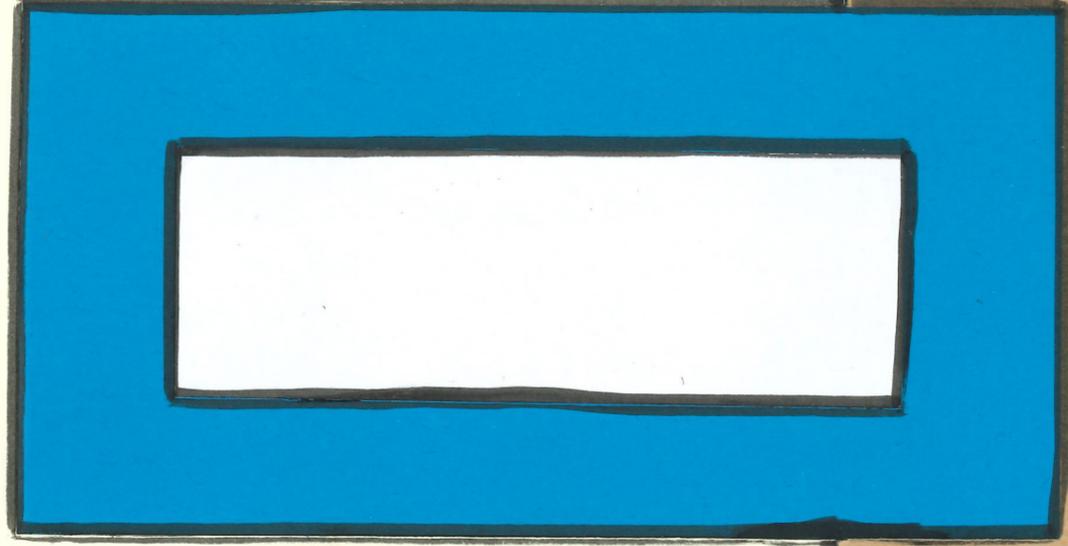
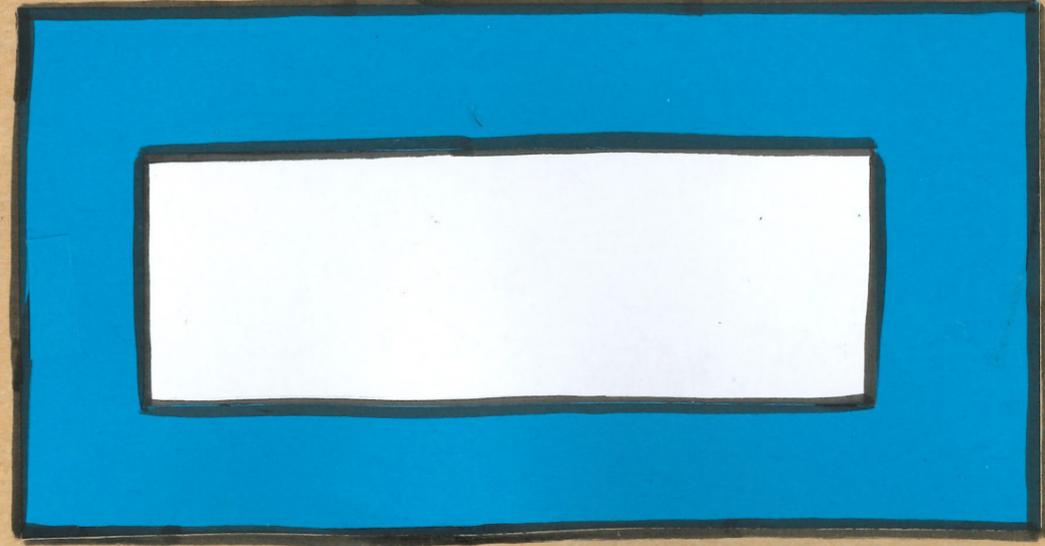
AUSSEN

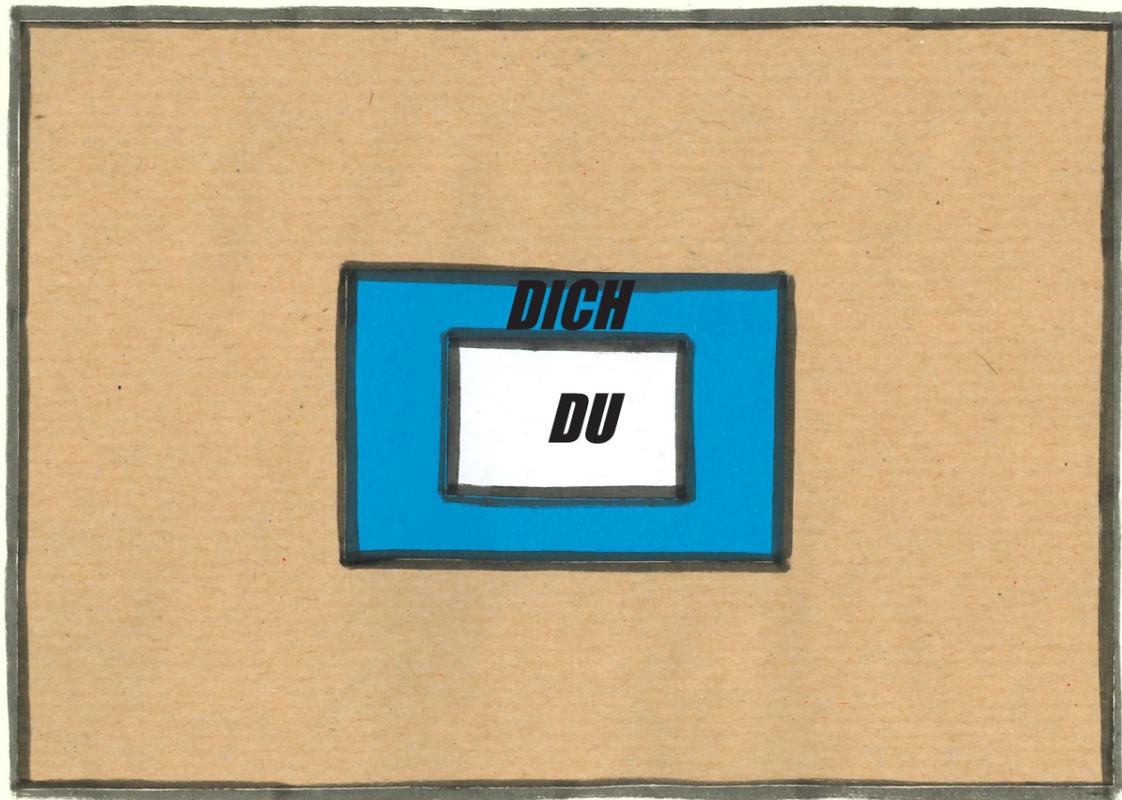
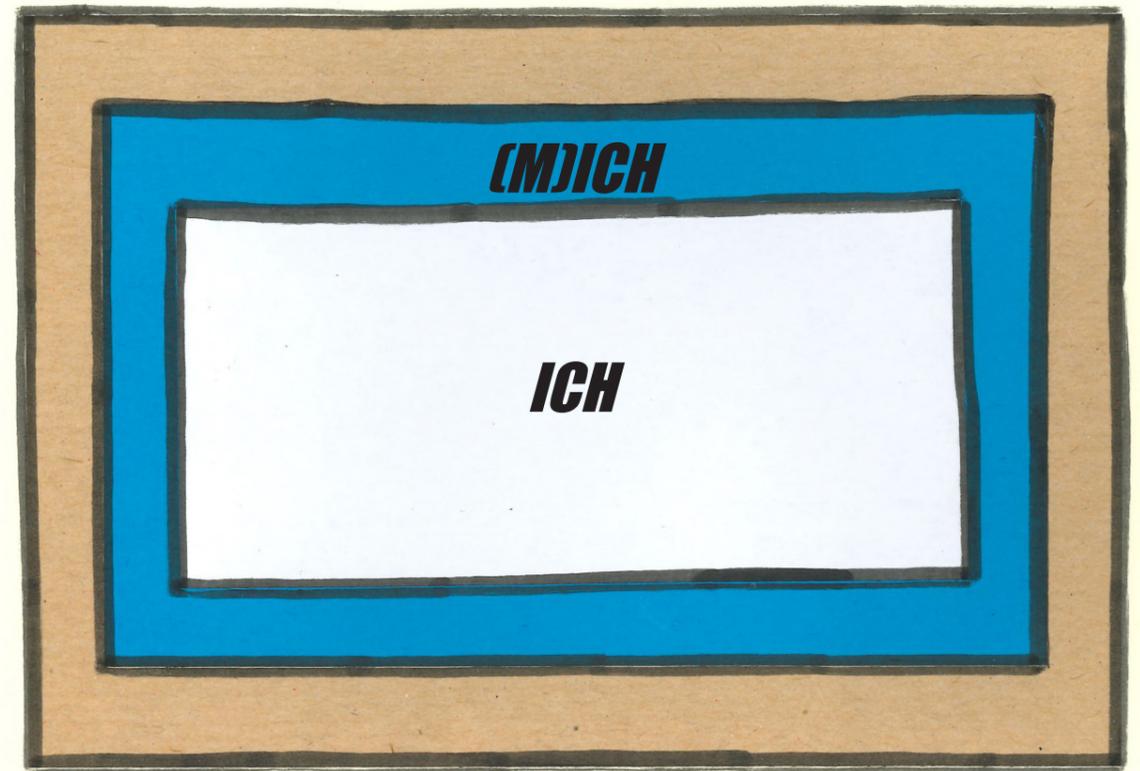
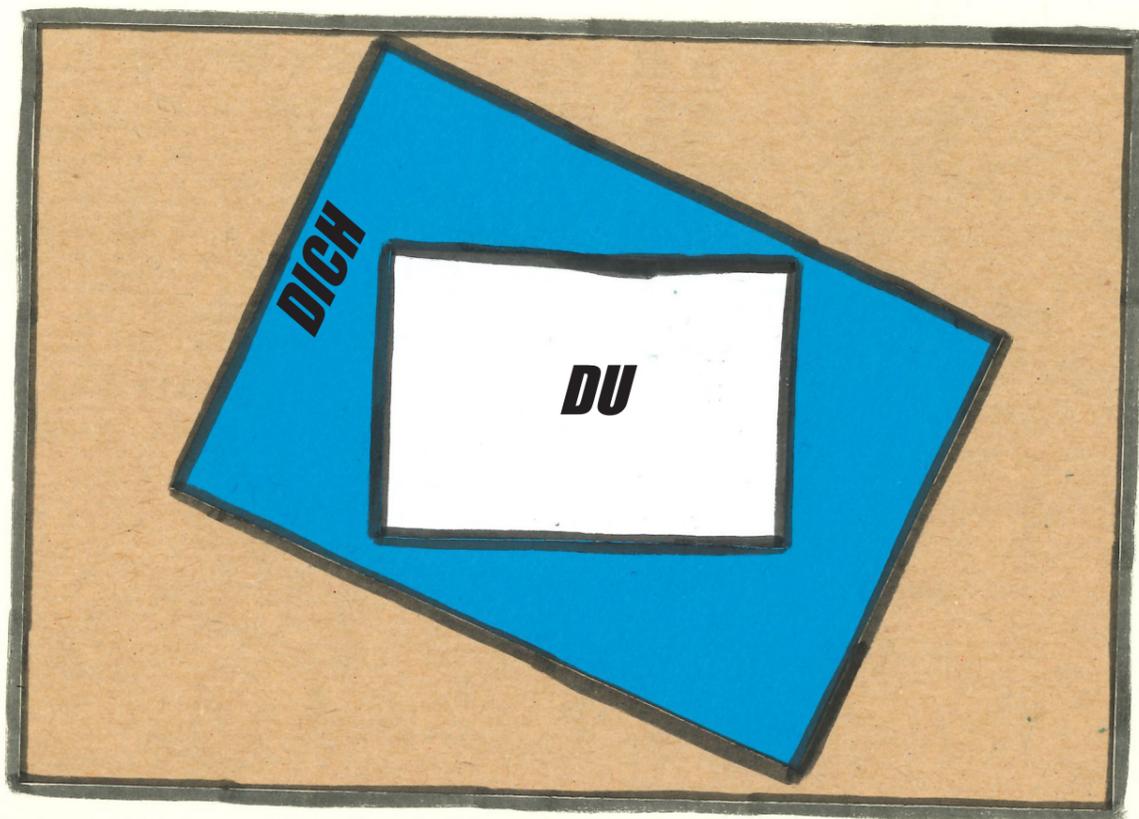


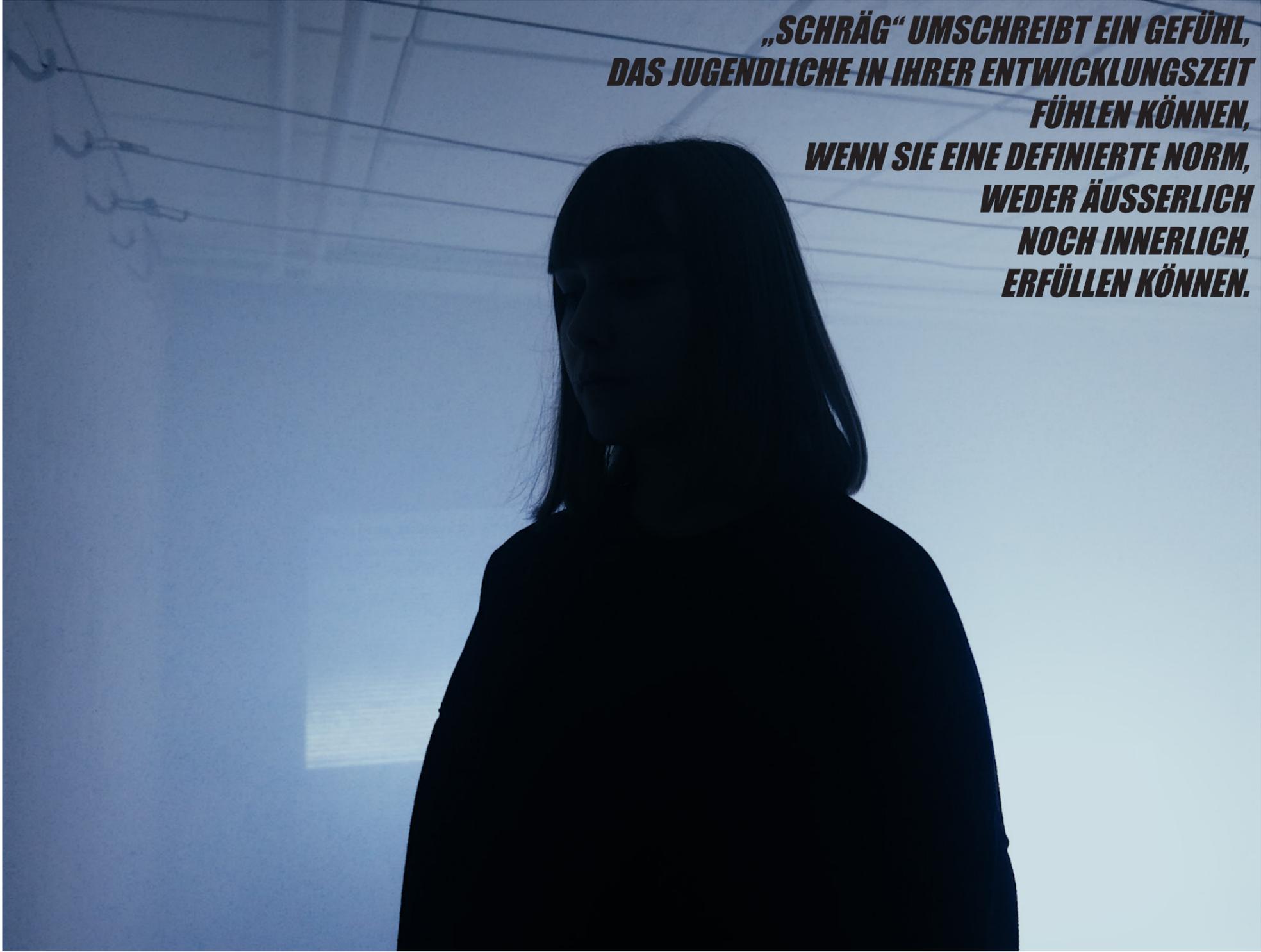
BLAU



WEISS







**„SCHRÄG“ UMSCHREIBT EIN GEFÜHL,
DAS JUGENDLICHE IN IHRER ENTWICKLUNGSZEIT
FÜHLEN KÖNNEN,
WENN SIE EINE DEFINIERTE NORM,
WEDER ÄUSSERLICH
NOCH INNERLICH,
ERFÜLLEN KÖNNEN.**